





OFFICE/Spielort: Kirchengasse 44
A- 1070 Wien, phon/fax 01-5240738
office@experimentaltheater.com
www.experimentaltheater.com

Einreichung an das Kulturamt der Stadt Wien [2009-2013]

VIER JAHRES KONZEPT DER FLEISCHEREI

ART OF SURVIVAL

„Kunst ist kein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen untereinander, wie die Sprache.“ Rosa Luxemburg, 1913

Überlebenskunst – doch wer soll hier überleben? Bezieht sich dieses nun auf die kritische Öffentlichkeit, deren Teil auch das Off(Off)-Theater ist? Eine kritische Öffentlichkeit, die es sich immer schon schwer mit dem Überleben getan hat? Oder auf die KünstlerInnen, die zwischen Armut und Auftrag diese Öffentlichkeit kaum bespielen können? Oder auf die Menschen allgemein, die in einem harten oder manchmal weniger harten Überlebenskampf stehen, teils in der Öffentlichkeit, meist jedoch in der Unsichtbarkeit der Privatsphäre? Doch was ist **ART OF SURVIVAL**, wenn sie, bar jeden Widerstandes, nicht mehr darauf abzielt, dass das Menschliche, das Träumen, das Denken überleben sollen, sondern nur noch bedeutet, dass man selbst überleben will, in Zeiten der Ausgrenzungen, der Endsolidarisierung und der Präkariats. Wenn aus Lebenskunst Überlebenskunst wird, dann wäre es eigentlich schon an der Zeit, dass reagiert wird – denn leben soll der Mensch und nicht überleben! Wenn aber aus Überlebenskunst Überlebenskampf wird, dann kann es nur bedeuten, dass Barbarei, Rückentwicklung im humanistischen Sinne wieder herrscht, so wie jedes Mal, wenn Menschen kämpfen müssen.

ART OF SURVIVAL in der **FLEISCHEREI** über vier Jahre darstellen, bearbeiten, hinterfragen und unterstützen, heißt auf eine vierjährige Auseinandersetzung zwischen Autonomie und Barbarei einzugehen, mit den Mitteln des Experimentaltheaters und des Empowerments.



© Konzept : Eva Brenner, Alexander Emanuely
15. Juni 2008

Siehe auch: http://scratchpad.wikia.com/wiki/Theater_of_Empowerment

Künstlerische Leitung: Eva Brenner (A/USA),
Andreas Pamperl (A), Alexander Emanuely (F/A)

Obmann des Vereins und Beratung PROJEKT THEATER: Peter Kreisky (A)

PHOTOS: © Elisabeth Handl (www.fotosoesin.com),
Peter Korrak, Markus Sepperer, Eva Brenner,
Alexander Emanuely, BlindSpot E²

Kernteam/Kollektiv: Angélica Castelló (MEX),
Nuray Ammicht (A/TR), Radovan Grahovac (HR), Silvia Both (A), Monika Anzelini (A),
Maren Rahmann (D), Birgit Fritz (A),
Uta Wagner (B/D), YAP Sun Sun (SGP), Beate Göbel (D),
Michael Fischer (A), Dan Friedmann (USA), Ingrid Hammer (A),
Franz Joseph Heumannskämper (D), Heidi Ambrosch (A, Administration),
Marton Baksai (A/H, Assistenz), Rainer Berson (D, Grafik, Fotografie),
Elisabeth Handl (Photographie und Dokumentation), Katka Csanyiova (SK, Assistenz),
Jakub Palacz (PL, Schauspiel), Alexander Schlögl (A, Webdesign),
Oliver Sowa (A, PC-Systeme), Judit Wlaschitz (H, Buchhaltung)

Laufende Projekte seit 2004 werden unterstützt von: Kulturamt der Stadt Wien –
Theater/Interkulturelle und Internationale Aktivitäten, VZA- Jugend– und Kulturzentrum in
Meidling, Stadt Wien-Geschäftsgruppe für Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz
und Personal, Bezirksvorstehungen 7., 8. & 16. Bezirk, BKA Kunst, KulturKontakt Austria,
FSG der MitarbeiterInnen der AK Wien, Copyshop Nowak, Peter
Fuchs Direct Marketing, Gasthaus Adlerhof, Café Espresso, Restaurant LUX, Ragnarhof,
privaten Sponsoren.

INHALT

Vier Jahres Konzept	S.6
Saisonplanung – Arbeitsformate 1 - 6	S.13
Jahr des Liegens	S.13
Jahr des Sitzens	S.16
Jahr des Stehens und Gehens	S.18
Jahr des Rennens	S.20
Anhang	S.23
Arbeitsformate 3 - 6	S.23
Asylcafé	S.23
Café 50+	S.26
Migration music	S.30
KUNSTimDIALOG – eine Begleitserie der theatralen Produktion	S.31
Manifest für ein „Theater of Empowerment“	S.33
Projekt Theater Studio 98-08 – Ein Rückblick	S.36
Biographien des Kernteams/Kollektivs	S.42
E. Brenner, A. Pamperl, R. Grahovac, S. Both, P. Kreisky, A. Emanuely, Birgit Fritz, M. Anzelini, M. Rahmann, M. Streeruwitz, N. Karabay-Ammicht, T. Silver, J. Palacz, B. Göbel, M. Fischer, A. Castello, D. Friedmann, I. Hammer, S. Yap, F.J. Heumannskämper, F. Mitterer	
Kooperierende Ensembles	S.50
Transalpin, the arab jewish theater of jaffa, VIENNA IMPROVISERS ORCHSTRA, Das Theater der Unterdrückten TdU-Wien, MIND THE GAP, IléMouvante, OKTO.tv, mamapapa prag., ELOE Theater Of Noise/Krakau, Castillo Cultural Center/New York, Temporary/Industrial Arts, impulsein	
Budget	S.57



VIER JAHRES KONZEPT DER FLEISCHEREI: 2009 - 2013

„Viele erfahren heute zwar, dass ihnen die Existenzgrundlagen entzogen werden, aber sie verstehen nicht, warum. Sie fügen sich schulterzuckend in ihr angebliches Schicksal nach dem Spruch von Margaret Thatcher, dass es keine Alternative gebe. (Tina-Syndrom, there is no alternativ)“ Maria Mies, 2004

„Träumen. Was könnte das Theater sein? Im besten Fall die Kunst der Stadt, die sich in diesem Spiegel selbst geschrieben und geträumt hat. Das Theater vereint alle Aktivitäten in einer Art Schmelztiegel. Hier lebt der Dichter, ebenso wie derjenige, der Holz oder Metall bearbeitet. Hier sprechen die Menschen über den gerade vergangenen Tag für eine bessere Zukunft. Er eröffnet in einer permanenten Revolution der ästhetischen Form die Debatte über das Problem des Menschen [...] Und das muss unser Ziel sein, dem Menschen, durch die Kultur eine Waffe gegen die Ungerechtigkeit in die Hand geben.“ Armand Gatti, 1967.

„Aus Mangel an Phantasie erleben die meisten Menschen nicht einmal ihr eigenes Leben, geschweige denn ihre Welt. Sonst müsste die Lektüre eines einzigen Zeitungsblattes genügen, um die Menschheit in Aufruhr zu bringen. Es sind also stärkere Mittel nötig. Eins davon ist das Theater.“ Erwin Piscator, 1927

„Wenn du dich vom Alltag bis zu den höchsten kulturellen Sphären am Prinzip orientierst, dass es allemal Herrscher und Beherrschte geben soll, wirst du deinen Alltag anders organisieren, als wenn du der Utopie einer Gesellschaft der Freien und Gleichen anhängst.“ Johannes Agnoli, 1998.

VORAUSSETZUNGEN

Wie schon in den ersten 10 Jahren seines Bestehens will das Kernteam der **FLEISCHEREI** die vielerorts im XX. Jahrhundert begonnene Problematisierung der so-called Hochkultur, der Institutionen, welche eine für viele Menschen sich brutal realisierende Gesellschaft stellvertreten und verschönern wollen, fortsetzen, indem es weiterhin andere kreative, interventionistische, experimentell theatrale Formen als Möglichkeiten von Öffentlichkeit und Kritik entwickelt, als Möglichkeit von Partizipation und Emanzipation. Vieles an eben erst in den letzten 40 Jahren entwickelter kritischer Öffentlichkeit ist in den selben 40 Jahren immerzu - gerade in Wien - gleich wieder verschwunden, trotzdem die Gesellschaft sich nur rudimentär ins zumindest etwas Humanere verändert, bzw. eigentlich im Gegenteil sich vielerorts wieder stark entmenschlicht hat. Die **FLEISCHEREI** will als einer der wenigen verbliebenen Begegnungsorte in der Stadt weiter an und in einer kritischen Öffentlichkeit und ihren Formen arbeiten. **ART OF SURVIVAL** als Kontinuität der Kritik, der Analyse, der

Neudefinition. Sie ist ein alternativer Raum für „künstlerische Nahversorgung“... oder wie der deutsche Regisseur und Besucher Reinhard Guber 2005 angesichts des Heiner Müller-Theatermarathons sagte: „Auf der Suche nach neuen Verkehrsformen des Lebens“.

KATHARSIS RELOADED

Die wichtigste, nur selten erfolgreich umgesetzte Form im Neuen, ist die Auflösung des Publikums, sowie der Theatertruppe, des Ensembles durch Interaktion und gegenseitige Beteiligung am Zuschauen und Spiel, wobei sich ein wirkliches Ensemble/Zusammen bildet. Aus KonsumentInnen werden Mitgestaltende, die Barriere zwischen Publikum und AkteurInnen aufhebend, die ZuschauerInnen in laufenden theatralen Ereignisse genauso einbeziehend, wie die AutorInnen und SchauspielerInnen etc. zu ZuschauerInnen machend.

Abseits aller Enttäuschungen der Gesellschaft des Spektakels, wie sie Guy Debord 1967 beschrieben hat: „Diese Epoche, die sich selbst ihre Zeit wesentlich als die beschleunigte Wiederkehr vielfältiger Festlichkeiten zeigt, ist ebenso eine Epoche ohne Feste. Was in der zyklischen Zeit der Moment der Teilnahme einer Gemeinschaft an der luxuriösen Verausgabung des Lebens war, ist der Gesellschaft ohne Gemeinschaft und ohne Luxus unmöglich. Wenn ihre allgemein verbreiteten Pseudofeste, Parodien des Dialogs und der Gabe, zu einer wirtschaftlichen Mehrausgabe anregen, bringen sie nur die stets das Versprechen einer neuen Enttäuschung kompensierende Enttäuschung ein. Die Zeit des modernen Überlebens muss sich im Spektakel umso nachdrücklicher anpreisen als sich ihr Gebrauchswert vermindert hat. Die Wirklichkeit der Zeit ist durch die *Werbung* für die Zeit ersetzt worden.“ – abseits dieser Enttäuschungen, soll Spektakel im Sinne von Armand Gattis „Revolutionsfest“ stattfinden, was alles andere als eine Parodie des Dialogs darstellt, alles andere als ein Pseudofest.

Die beiden Armand Gatti Biographen: Gerard Gozlan und Jean-Louis Pays beschreiben dieses „Fest der Revolution“, der Interaktion in ihrer Arbeit *Gatti aujourd'hui* 1970 folgendermaßen: „Das wichtigste ist nicht die Tatsache, die Qualität dieser oder jener durch den Autor vorgeschlagenen Erfahrung, sondern die Beteiligung an einer kollektiven und widersprüchlichen Kreation wiederzuerwecken, offen für die vielfältigsten Möglichkeiten der schöpferischen Tätigkeit: denn, wenn es wahr ist, dass die Revolution erfinderisch ist, dann könnte die größte der Revolutionen wohl die sein, die den zwischenmenschlichen Beziehungen die Möglichkeit der permanenten Erfindung gestattet, die wir vorausfühlen an jenen Tagen, an denen Gatti die ‚Zeichen des Festes‘ verkündigt.“ Die Utopie ist die

„Revolution als Fest“ und das „Fest als Revolution“, in der Dynamik an die antiken Dionysien und der durch sie gewollten Katharsis erinnernd, die es neu zu erschaffen gilt. Als praktische Beispiele angeführt seien die interkulturellen Hochzeitsrituale mit MigrantInnen der **FLEISCHEREI** oder die Kultserie „Migration Mondays: KITCHEN STORIES“ (2006/07), welche 2009 in neuem Gewande (teilweise in Kooperation mit der brunnen.passage/Caritas Wien und OKTO.tv) wieder eingeführt werden sollen.

Ziel ist die Kreativierung, die Selbstfindung, die Bewusstseinsbildung, die Schulung der Kritikfähigkeit aller Beteiligten. Dieses Ziel der Aufhebung der Abgrenzungen zwischen allen Beteiligten, bildet eine der Formen, welche politisches Theater und die Intensivierung des sozialen Missklangs, die aus dem Theater ein Mittel der Anklage macht, verstärkt, auch wenn manchmal das Scheitern aller Möglichkeiten dargestellt und geteilt wird. Die Darstellung des Scheiterns wird dann von paradoxen Stileinbrüchen zerlegt und in Frage gestellt: durch Verwirrung, Chaos, schwarzen Humor, Überlappung, Dialog, Diskussion, Ruhelosigkeit, Träumen, Phantasieren, durch Intervention. Wichtiger als die Negationen ist die Kreation von Alternativen, so naiv sie manchen Zynikern auch schauen. Deshalb nannten sich die letzten zwei Projektzyklen (2006-08) der **FLEISCHEREI** „Creating Alternatives“.

EMPOWERMENT & ART OF SURVIVAL

Ganz im Sinne des 2006 verfertigten Manifests: „Theater of Empowerment“ sieht sich die **FLEISCHEREI** als Instrument einer der Community verantwortlichen „Radikalisierung“ im Denken und Handeln in Richtung Partizipation und Emanzipation. „Gemeint ist eine neu politisierte Theaterpraxis, die den Formenkanon des Experimentaltheaters öffnet für neue Zielgruppen, die sich aktiv beteiligen (an Themenstellung und Arbeitsprozessen) und Netzwerke schaffen mit anderen autonomen Kunst- und Theatergruppen“ (Theater of Empowerment, Eva Brenner) und mit jedem sich als autonom sehenden Individuum. Und das in einer allgemeinen Stimmung, in der immer mehr Menschen kultur- und vor allem kritikmüde sind und das kreative Potential verlieren, sich den Kopf über Alternativen zu zerbrechen, sich dabei träumend gehen zu lassen. Wieso dem so ist? Susanne Schuster von der soziotheatralen Gruppe **Café 50+** gab einmal nebenbei eine mögliche Antwort: „Die Menschen haben Angst vor dem morgigen Einkauf.“

Wenn aber alles nur noch Überlebenskunst ist, bar jeden Widerstandes, wenn die **ART OF SURVIVAL** nicht mehr bedeutet, dass das Menschliche, das Träumen, das Denken überleben sollen, sondern nur noch bedeutet, dass man selbst überleben will in Zeiten der

Ausgrenzungen und Prækariate, bleibt dann wirklich die Kunst, das Fest, die „Revolutionierung des Alltags“ auf der Strecke? Spricht dann Guy Debord mit folgendem *Rapport über die Konstruktion von Situationen* aus dem Jahr 1957, dann inzwischen nur noch jene an, die sich den Versuch einer Veränderung „leisten“ können, weil sie Freizeit für Kreativität haben und Kunst doch nur als Luxusmittel? „Wir meinen zunächst, dass die Welt verändert werden muss. Wir wollen die am weitesten emanzipierte Veränderung von der Gesellschaft und dem Leben, in die wir eingeschlossen sind. Wir wissen, dass es möglich ist, diese Veränderung durch geeignete Aktionen durchzusetzen. Es ist gerade unsere Angelegenheit, bestimmte Aktionsmittel anzuwenden und neue zu erfinden, die auf dem Gebiet der Kultur und der Lebensweise leichter zu erkennen sind, aber mit der Perspektive einer gegenseitigen Beeinflussung aller revolutionären Veränderungen angewandt werden.“

Der Erfolg der nächsten vier Jahre wird nicht primär darin liegen, welche Auslastungsquote bei einzelnen Interventionen erzielt werden, sondern ob sie über- und angenommen werden, ob sie jene Aufhebung bewirken, die ein Ensemble ermöglichen, ob die Arbeit in der **FLEISCHEREI** für alle Beteiligten Bestand einer alltäglichen Kritik, Debatte und Auflehnung wird, ob es von Anfang an und schlussendlich zum erwünschten „Schmelztiegel“ und Fest kommt.

ARBEITSSTRUKTUR

Das vorliegende **Vier Jahreskonzept 2009-2013** eröffnet für diese Form des Theaters und der Arbeit eine kontinuierliche Möglichkeit an Empowerment. Durch eine bewusste spielerische Konfrontation von Vaudeville Theaters, der klassischen Komödientradition der humorvollen Gesellschaftskritik mit externen und internen Interventionen des experimentellen Performancetheaters, bekommt die vorbestimmte, gegebene, zu erwartende Form eine neue Dynamik, die mitunter verwirrendes Verständnis schafft.

LIVING INSTALLATION

Von Herbst bis Sommer soll ein Jahr lang jeweils ein zentrales Stück (Arbeitsformat 1) den Rahmen für die Brüche bieten. Dieses Stück kann als *Living Installation* betrachtet werden, als inszenierter Raum. Im ersten Jahr ist vom Regisseur **RADOVAN GRAHOVAC** Georges Feydeaus Boulevardkomödie *Floh im Ohr*, im zweiten ein Auftragswerk an **MARLENE STREERUWITZ** zum 100. Todestag von *Gustav Mahler*, im dritten Jahr Carlo Goldonis Lust- und Ärgerspiel *Viel Lärm in Chiozza* und im letzten und vierten Jahr Johann Nestroy Kannibalensatire *Häuptling Abendwind* geplant.

Und hier muss das Verb „planen“ betont werden, da das Kernteam der **FLEISCHEREI** prinzipiell laufend auf neue Projektvorschläge des immer größer werdenden Kreises, welches als wachsendes Kollektiv zu sehen ist, reagiert und reagieren will. Das Kollektiv gestaltet und das Kollektiv ist nie dasselbe, soll nie dasselbe sein, wird und soll 2013 ein anderes sein, als 2009, ist immer *in Progress*.

INTERVENTIONEN

In die *Living Installation* brechen dann in unterschiedlichen Rhythmen und Zeitspannen Interventionen ein. Es sind entweder andere theatrale oder soziotheatrale Stücke (Arbeitsformat 2), Performances, Diskussionen, Kunststücke, Gastspiele, Daueraufuhre... Viele der mindestens vier pro Zentralstück und Jahr geplanten Interventionen sind internationale Koproduktionen, um so die Bandbreite und den Wirkungsradius zu erweitern. Sie sind nur teilweise einkalkulierbar und vorhersehbar und sollen wie meditative Stürme ins scheinbare Hauptprogramm hineinplatzen. Fixe, innerhalb der Strukturen der **FLEISCHEREI** arbeitende Gruppen wie die beiden soziotheatralen: **ASYLCAFE** und **Café 50+** (Arbeitsformate 3 und 4 - siehe weiter unten) sollen ihre Interventionen genauso einbringen, wie andere in- und ausländische Ensembles. Die meisten der jetzt eingeplanten Ensembles haben in den letzten Jahren jedoch entweder schon in der **FLEISCHEREI** und beim SCHIELE-Festival in Tulln und Neulengbach (NÖ - ebenfalls von **EVA BRENNER** geleitet) teilgenommen. In diesem Zusammenhang werden zusätzlich auch Kooperationen mit KünstlerInnen, auch in Ausbildung, also von Kunsthochschulen und mit anderen Wiener Theaterensembles, wie schon im Frühling 2008 beim regionalen Theaterprojekt DORFPLATZ: neubau(en) 08 angestrebt. Ebenfalls anvisiert sind Kooperationen mit so unterschiedlichen Institutionen wie den Wiener Jugendzentren, dem Institut für Theaterwissenschaft (Prof. **HILDE HAIDER-PREGLER**, Prof. **ULF BIRBAUMER**) und der Diplomatischen Akademie Wien, dort insbesondere mit Prof. **MICHEL CULLIN**. Auch AutorInnen wie **FELIX MITTERER** wollen ebenfalls in diesem Rahmen beitragen. Gerade was die soziotheatrale Arbeit betrifft, kann so ein weites Spektrum, welches sich dann bei gemeinsamen Veranstaltungen trifft, spannende Ergebnisse und Zusammenkünfte provozieren.

DAS FEST – DER EVENT IM KONTEXT

Diese häufig-seltenen, immer stattfindenden und kryptisch angekündigten Interventionen erleichtern und erweitern dank ihres inszenierten und spontanen Überraschungseffekts dramaturgisch das Experiment insgesamt hin zum Fest, bilden mit den vier zentralen

Stücken über vier Jahre hindurch jedoch nichts als Rahmenhandlung eben für Verwirrung, Chaos, schwarzen Humor, Überlappung, Dialog, Diskussion, Ruhelosigkeit, Träumen, Phantasieren und für weitere Interventionen, bis hin zu jenen erstrebten, **über die Grenzen und Möglichkeiten der FLEISCHEREI hinaus und in das wesentlich größere Ensemble der Gesellschaft hinein.**

Denn die **FLEISCHEREI** sieht sich nicht als geschlossenes Gärtlein, wo jede/r zwar eintreten kann, aber nichts hinaus fließt. Ganz im Sinne Johannes Agnolis kann auch hier gesagt werden: „Wenn es kein richtiges Leben im falschen gibt, dann können wir uns auch in unser Gärtlein zurückziehen und Tomaten pflanzen (...) Dann gibt es keinerlei Aussicht auf Emanzipation, auf Verbesserung und Richtigstellung des Lebens.“ Die Aussicht ist, dass Kunst kein „Luxusmittel“, sondern „eine Waffe gegen die Ungerechtigkeit“ darstellt, darstellen muss, dass sie als „starkes Mittel“ zum „Aufruhr“ für ein „richtiges Leben im falschen“ eingesetzt wird.

DIE FÜNF TEMPERATUREN

Die Dynamik der vier Jahre wird weiters dadurch unterstützt, dass alle Aufführungen eines jedes Jahres einer körperlichen Haltung unterworfen sind: **vom Liegen, übers Sitzen, Stehen und Gehen, bis hin zum Rennen.** Schon von 1998 bis 2000 haben wir diese methodische Unterwerfung an eine körperliche Positionierung - damals Temperaturen genannt, zu Samuel Becketts *Endspiel* Inszenierungen des Projekt Theater STUDIOS herangezogen. Die Temperatur soll steigen, von der passiven Liegesituation hin zum aktiven Rennen, von der Immobilität zur Bewegung, um am Schluss sagen zu können: „und sie bewegt sich doch!“ Somit werden bei Feydeau und den gleichzeitig sich ereignenden Interventionen alle Beteiligten soviel wie nur möglich liegen müssen, bei Marlene Streeruwitz werden alle sitzen, bei Goldoni alle stehen und gehen und bei Nestroy alle rennen. In einem anderen Kontext ganz logisch wirkende soziale Rituale – und jede Körperhaltung stellt naturgemäß auch ein solches dar - sollen durch ein konsequentes Durchziehen absurd abverlangter Haltungen eine neue Temperatur, eine neue Sinnhaftigkeit in ihrer Sinnentleerung erhalten.

SPEZIAL EVENTS

Und weil in diesem Zusammenhang nicht genug getan werden kann, sind neben den Hauptstücken und den Interventionen noch unzählige Nebenschienen in Planung, bzw. werden fortgesetzt. Zum Beispiel die Diskussionsreihe KUNSTimDIALOG – Diskurse &

Workshops, welche inzwischen in Medienkooperation mit **OKTO.tv** (Arbeitsformat 6 - siehe unten – **OKTO.tv** ist ab 2009 offizieller Medienpartner der **FLEISCHEREI**) produziert, wo sie dann auch übertragen wird. Als Interventionen und Nebenreihen haben sich auch die Veranstaltungen auf der „Musikschiene – migration music“ (Arbeitsformat 5) und der interkulturellen Cooking Shows „migration mondays: KITCHEN STORIES“ etabliert. Weiters sollen Geburts- oder Todestage oder andere Tage uns wichtiger historischer Persönlichkeiten gefeiert werden, wobei **ALEXANDER EMANUELY** 2009 mit den beiden zentralen Résistancekämpfern Jean Moulin und Missak Manouchian beginnen und 2010 mit dem Funéraire von Carl Einstein fortsetzen wollen.

Ob diese Nebenschienen selbst Interventionen werden oder eigentlich schon sind, bleibt dann dem Moment des Entstehungsprozesses und des Willens des Ensembles überlassen. Schlussendlich aber auch den finanziellen Möglichkeiten, die bestimmen ob und wie viel Arbeit professionell und ohne der zu oft gewohnten, von Idealismus und vom schon wirkenden Empowerment genährten Selbstausbeutung gemacht werden kann – professionell in dem Sinn, dass jede/r Beteiligte in einer Lohnbestimmten Welt eben ihren/seinen gerechten Lohn erhält.



SAISONPLANUNG 2009-2013

Arbeitsformrate 1 - 6

DAS JAHR DES LIEGENS - Saison 2009/2010

DER FLOH IM OHR

GEORGES FEYDEAU (1862-1921)

Eine Vaudeville und Boulevard-Komödie aus der letzten Belle Époque, inszeniert von
RADOVAN GRAHOVAC

DAS LEBEN ALS VAUDEVILLE

Die Nachprüfung (die Revision) des heutigen Lebens(-stils)

Vaudeville ist eine Theaterform, die in sich am stärksten charakteristische Gattungen der „bürgerlichen“ theatralischen (und nicht nur theatralischen) Leichtigkeit, Witzigkeit und Frivolität beinhaltet.

Vaudeville ist eine Essenz der Bürgerlichkeit mit allen Figuren und Problemen einer Gesellschaft, die sich „bis zum Tode“ amüsiert.

Hat sich etwas seit der hoch entwickelten „bürgerlichen“ Zeit von Georges Feydeau in unserem Leben, trotz der großen Ereignisse, wie zum Beispiel des I. und II.

Weltkriegs, seit 1968 oder seit dem Millennium Wechsel etwas geändert? Treten wir, wie die Figuren von Feydeau, nicht immer durch die „falsche“ Türe, steigen wir, wie seine Figuren auch, nicht ständig in die „falschen“ Betten oder sind wir immer sicher, was Feydeaus Figuren nie sind, mit wem wir gerade sprechen?

In was für einer Gesellschaft, wenn nicht einer „bürgerlichen“, leben wir nach allem heute?

Theaterraum als ein Ort der Fragestellung!

Vaudeville als Rahmen der theatralischen Geschehnisse.

Ein Stück, das an sich alles worüber man im heutigen Leben spricht (oder nicht spricht) verkörpert.

Dann sollten die Stücke kommen, die die Themen bearbeiten, die dieses „gemütliche“ Leben in Frage stellen möchten:

... eine Bombenfrau, die alles in die Luft sprengen möchte...

... die Asylsuchende mit ihren ständig belastenden Förderungen, als Mensch behandelt zu werden...

Warum „Floh im Ohr“, wissend, dass das Stück im Repertoire von uns benachbartem Theater „Theater Josefstadt“ in der gleichen Saison gespielt sein wird?

Gerade deswegen:

Zwei parallel laufende Theaterstücke, in verschiedenen Theatern gespielt, wecken bei dem Theaterbesucher die Neugier zu sehen, wie das gleiche Material theatralisch bearbeitet ist.

Wir hoffen, dass unser Publikum sehen möchte, wie und warum das Stück in einem anderen Theater gespielt wird – und umgekehrt, die aus der Josefstadt, hoffen wir, würden gern unsere Version erleben.

Am Ende: das ist ein Stück mit zwei Gesichtern, besser gesagt, mit zwei Flöhen.

Radovan Grahovac

INTERVENTIONEN – finden unabhängig voneinander und gleichzeitig, mitten und während des Hauptprogramms statt:

1. ROTWÄSCHE – ELFRIEDE JELINEK (1946)

Ausschnitte aus dem Lyrik-Zyklus "**ENDE - gedichte von 1966 - 1968**" treten in Dialog mit dem Manifesttext "**ROTWÄSCHE**", einem bisher erstmals 2008 in der **FLEISCHEREI** aufgeführten politisch-theatralen Aktionsentwurf für einen Undergroundkeller bei Stuttgart (1968/69). Das Werk blieb bisher unaufgeführt und setzt sich auf selbstironische Weise mit aktionistischer Kunst, Terrorismus und Gewalt auseinander. Inszeniert von **EVA BRENNER**.

2. ANDREAS PAMPERL (1963)/SUN SUN YAP – the order of public and private space or: disappearance of public space – der Bühnenbildner und Raumplaner **ANDREAS PAMPERL** beschäftigt sich seit Jahre mit der Frage des gewaltlosen Widerstandes (er kommt aus der Friedensbewegung der 80er Jahre) und dem Kampf und der Erhaltung des Öffentlichen Raumes. Auf seinen Wanderschaften traf er auf **SUN SUN YAP**, einer ehemaligen Bankerin aus Singapur und späteren Schauspielerin des Grotowsky Ensembles von Thomas Richards in Pontedera/Italien. Beide entwickeln in ihrer Zusammenarbeit – hier auch mit Experimentaltheater-Kollegen aus Norwegen – interkulturelle, soziale Rituale, die den begrenzten und eingeengten Raum unserer Scheinöffentlichkeiten aufsprengen.

3. BOMBENFRAU - IVANA SAJKO (1975), inszeniert von EVA BRENNER.

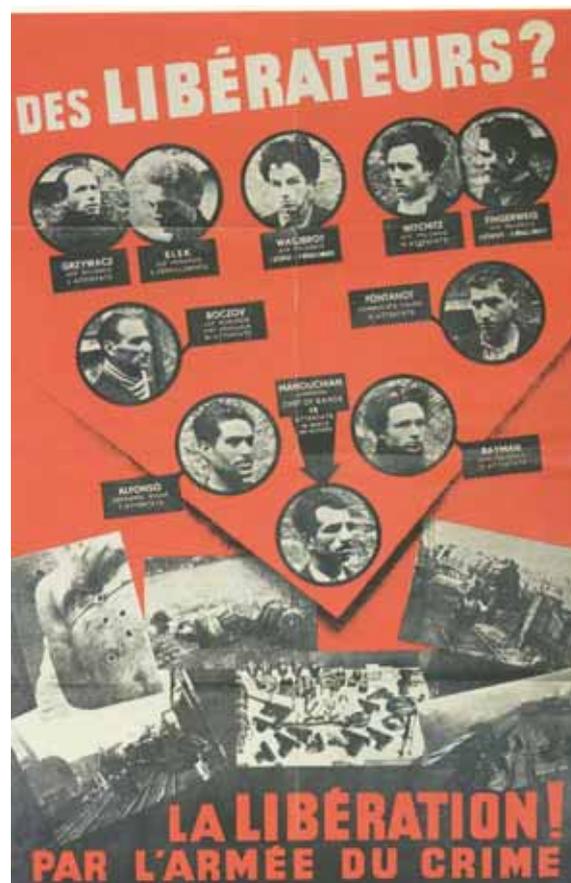
Der Weg einer suicid-bomberin, einer Massenmörderin vom Entschluss bis zur Tat. Die letzten zwölfminuten bis zur Ausführung sind gefüllt mit Erinnerungen an Begegnungen mit ihrem Opfer. Kurz angerissen, verlieren sie sich im Strudel des unaufhaltsamen Ablaufs. Alles verstrickt sich in die Innenwelt der Mörderin.

„Mich stört es sehr, das ist dieser Terror vom Thema, also diese Idee, dass die Literatur eine geschwätzigte Kunst ist. Ich weiß, dass es Themen gibt und die sind mir wichtig, aber dieses Primat des Themas tötet die Kunst, das ist etwas, was mich unheimlich stört. Ich werde oft mit diesen politischen Themen identifiziert, und das ist auch völlig falsch verstanden, es ist zwar so, dass ich sehr politisch bin, aber eigentlich nicht durch die Art und Weise, die ich schreibe, sondern auf die Art und Weise, wie ich schreibe.“ Ivana Sajko.

4. JEAN MOULIN und MISSAK MANOUCHIAN BIRTHDAYPARTY oder das ROTE PLAKAT.

ALEXANDER EMANUELY, BASTIAN WILPLINGER. Résistance und wie Nazis effektiv bekämpft werden können.

5. ASYLCAFÉ und/oder Café 50+ und/oder andere sich noch fix zu etablierende soziotheatrale Langzeitgruppen mit ihren Projekten. Im ersten Jahr plant der Regisseur RADOVAN GRAHOVAC mit den AsylwerberInnen vom ASYLCAFÉ: DIE SCHUTZFLEHENDEN, von Aischylos zu inszenieren. – Die AsylwerberInnen werden die zentrale und tragende Position des Chores einnehmen, die FLEISCHEREI SchauspielerIn Maren Rahmann wird die Chorleitung innehaben.



DAS JAHR DES SITZENS - Saison 2010/2011

MAHLER JAHR

Auftragsarbeit an **MARLENE STREERUWITZ (1950)**

zum 100sten Todestag von **Gustav Mahler**

inszeniert von **EVA BRENNER/MARLENE STREERUWITZ**

INTERVENTIONEN – finden unabhängig voneinander und gleichzeitig, mitten und während des Hauptprogramms statt:

1. INGRID HAMMER & transaplin (Berlin) – lyrisch-provokante Grenzüberschreitungen durch den Akt des Singens traditioneller Lieder und Chöre aus unterschiedlichen Weltgegenden. "Traditional Music meets the classics, meets performance in a big empty space."

2. MIND THE GAP (Innsbruck) – Jazzrock. Auftrag für ein Tribute to GUSTAV MAHLER. Zwei Epochen der musikalischen Rebellion treffen aufeinander.

3. GABY ALDOR & ARAB-JEWISH THEATER OF JAFFA (IL) – questions of exile, peace and coexistence in Israel.

The performance takes place on several stages which surround the audience. They, the center, taste different cultures, many modes of pain, music, languages and at the end, the soothing taste of food. The performance tries to look into the longing to childhood, to parents, to home and to one's homeland. Exile is not only a political fate - it can be a state of mind, a cultural and inner exile, either imposed or chosen.

4. CASTILLO CULTURAL CENTER (New York) – changing climates in multiethnic communities. Unter dem Motto von Mahler zu Müller: **Hamlet-Maschine NYC** nach **HEINER MÜLLER**. Multikulturelles Ensemble Wien/New York. **EVA BRENNER**, die just in den 80er Jahren in NY an ihrer Dissertation über Hamlet-Maschine arbeitete, kehrt an den Ort ihrer politischen Initiation zurück. Seit dieser Zeit ist das **CASTILLO THEATER**, welches Eva Brenner mit aufgebaut hat, mit mehreren Theaterräumen in einem Komplex an der 42str./NYC zu einem der wichtigsten Orte in den USA für Heiner Müller Aufführungen geworden.

„Theater ist eine Projektion in die Utopie, oder es ist nicht besonders.“ - Heiner Müller, Rotwelsch

5. FUNERAIRE CARL EINSTEIN. ALEXANDER EMANUELY, BASTIAN WILPLINGER, KATHARINA OLSCHBAUR & EROL NOWAK. „Heute Kunst zu machen, das ist grundsätzlich ein Vorwand, um der Gefahr auszuweichen. Jede Kontemplation ist den Tatsachen nachgeordnet. Heute ist das ganz direkt sichtbar... Die Maschinengewehre

machen sich über die Gedichte und die Gemälde lustig. Mit allen Umschreibungen ist es vorbei.“(Carl Einstein – Einige sensationelle Erklärungen von Carl Einstein. Miró und Dalí – Revolutionäre Kunst – Die Rolle der Intellektuellen, 1938)

6. ASYLCAFÉ und/oder **Café 50+** und/oder andere sich noch fix zu etablierende soziotheatrale Langzeitgruppen mit ihren Projekten. Thema: „Der Auftrag“ (1979) von Heiner Müller und „La Tragédie du roi Christophe“ (1963) von Aimé Césaire über die Folgen des Exports der französischen Revolution in die Kolonien.



DAS JAHR DES STEHENS UND GEHENS

Saison 2011/2012

VIEL LÄRM IN CHIOZZA

CARLO GOLDONI (1707-1793)

Isodoro in der 14. Szene: „Schluss mit der ganzen Geschichte! Und Nachträgereien gibt's nicht! Diese Hochzeiten müssen gemacht werden, und ihr kommt alle hierher und heiratet hier. Das Konfekt besorg ich. Wir essen zu Abend, es gibt ein schönes Fest, und wir werden alle lustig sein!“

Die Frauen der Fischer reden über ihre Männer und ihre Zukünftigen. Unter diesen bricht eben wegen der Frauen ein Streit aus. Es gibt Anklage und einen Friedensrichter, der trotz öfterer Nervenzusammenbrüche wieder den Frieden im Fischerdörfchen Chiozza herstellen kann, indem er verheiratet, wer zu verheiraten ist. **Inszenierung NN.**

Und damit der Friedensrichter doch nicht zur Ruhe kommt, finden folgende

INTERVENTIONEN, unabhängig voneinander und gleichzeitig, mitten und während des Hauptprogramms statt:

1. **BEATE GÖBEL & impulsein** – Frauen in der Anstalt, Freiheit & Freiheitsentzug. ..."wobei allerdings das System von Privilegien, Übertretungen, Ängsten und Vorurteilen, die für diese Gesellschaft typisch sind, weiterhin intakt erhalten bleibt" (Basaglia 1974.)

2. **MEXIKO-PROJEKT** mit **ANGÉLICA CASTELLÓ**. Oder welche Männer verstecken sich hinter Masken? „Durito: Was wäre dann die Rolle des kritischen Intellektuellen? Die eines Luxuszuschauers, während die Gesellschaft im Theater der Politik zerstört wird?“ Subcomandante Marcos, 2006.

3. **Fa : m 'Ahniesgwow** von **HANS G HELMS**. Regie, Raum und Licht: **FRANZ-JOSEF HEUMANNSKÄMPER**; Interpretation: **UTA WAGNER** ; Sound: **ALAIN PIERRE**; Design: **THOMAS VENABLE**.

Und sie sagten sich's wieder. Again and encore until the End of the Landheimpeche. Und hernach. Und fürder.

Nein

Degens fromm's now. (?)

Krakatau?

Aetna?

Vesuv?

4. „Au pied du mur“/IléMouvante. Unter der Leitung von **MONIKA ANZELINI** mit **JACQUES NOBILI** (Corse/F, compositeur, musicien); **ANNE PELLEGRINI** (Corse/F, plasticienne, décors et images animées) – Theater, Tanz, Musik und Videokunst von **FLORIAN FLICKER (A)**, **FABIEN DELISLE (F/Corse)**, **DRAGANA ZAREVAC (SR)** - aus San Antonino /Korsika – ein ganzes Dorf wird Bühne!

5. **ASYLCAFÉ** und/oder **Café 50+** und/oder andere sich noch fix zu etablierende soziotheatrale Langzeitgruppen mit ihren Projekten. Derzeit im Gespräch eine Zusammenarbeit mit **FELIX MITTERER** und **SUN SUN YAP**.



DAS JAHR DES RENNENS - Saison 2012/2013

HÄUPTLING ABENDWIND ODER DAS GRÄULICHE FESTMAHL JOHANN NESTROY (1801-1862)

*Aus der 8. Szene:
BIBERHAHN - Couplet 2:*

Meistens gar nichts tun,
Gleich drauf lange ruhn,
Nach der Ruh' zum Fraß,
Nach dem Fraß ans Fass!
Nach dem Trinken ruhen,
Wieder gar nichts tun,
Und wenn das getan,
Fangt von vorn man an;
Das heißt leben frei,
So das Kriegsgeschrei
Der Papatutu!

(Nach beendeter Musik)

ABENDWIND: Das is ein charmanter Kriegsgesang.
BIBERHAHN: Nicht zu leugnen; aber alles, was man zu oft hört, wird ei'm am End' z' wider. Drum haben diesen Kriegsgesang alle meine Untertanen einstudieren müssen; die singen ihn jetzt von früh bis auf d' Nacht, das is über ein Werkel, und ich hoff', dass wir auf diese Art die Europäer vertreib'n.

Häuptling Abendwind und seine Tochter Atala erwarten Besuch des Häuptlings der Nachbarinsel Biberhahn. Doch für das geplante Fest fehlt das Essen, die Insel ist leer gefressen. Zum Glück spült es da den Schiffbrüchigen Arthur heran. Atala und Arthur verlieben sich sofort. Trotzdem wird Arthur verkocht. Wie so üblich reden die Häuptlinge über Gott, die Welt und die Frauen. Und Biberhahn erzählt nebenbei, dass er seinen Sohn Arthur eigentlich jederzeit erwarte. Da schlägt Arthurs Taschenuhr in seines Vaters Bauch sechs Uhr. Inszenierung: **RADOVAN GRAHOVAC**

INTERVENTIONEN – finden unabhängig voneinander und gleichzeitig, mitten und während des Hauptprogramms statt:

1. TONI SILVER (New York) – What's new in the US of A? – The well-known Jewish-Lesbian-feminist Comedienne with a lot of self-irony, Toni Silver has chosen the working title for her and her partners, the American-Lebanese artist Joseph Shahadi's newest piece - "Larb & Plup: We Are The King Of America!";. "We will each perform a persona - Joe is Larb, I am Plup - that will be very specific. We are thinking of doing the show in two short acts, 'The Art of Survival' and 'The Survival of Art', the latter dealing with the development of

the arts and arts-funding in the US since the 1990's, with the demise of public subsidies and its consequences on art and artists... a development that seems to be now going on in Europe. We see this piece as very physical, different from and with much less text than "Patriot Act" (last shown in Vienna in 2006 at the FLEISCHEREI). We will play with concepts of artificiality and reality, and explore 'what is survival' and there will be elements of both comedy and tragedy, as well as slapstick and vaudeville." - Toni Silver & Joseph Shahadi (New York), 15. Mai 2008.

2. Hell's Angels – ein angewandtes Theater des Theater der Unterdrückten – Wien
(TdU-Wien) von **BIRGIT FRITZ**.

1. Schritt - Frauen und Gewalt, Frauen und Sexualität, das weibliche Antlitz der Stadt - in einer performativen Recherche hinterfragt, von Frauen unterschiedlicher Generationen und Herkunftsländern sowie kulturellen Hintergründen. In einem mehrmonatigem Laboratorium geschieht ein Aufzeichnen, Nachzeichnen von Lebenslinien, eine Re-sensualisierung, Begegnung von Frauen und Macht, von Frauen und Gewalt und eine offensive Konfrontation. Erwünschte Nebenwirkungen: Auseinandersetzung mit dem Medium des Theaters, Denkanstöße zum Thema finden, Erforschen des Selbst, Maßnahmen zur Gewaltprävention, Lösen von Konflikten, Stärkung des Selbstwertgefühls der TeilnehmerInnen, in Dialog treten mit dem Publikum, dem Außen.

2. Schritt - Erarbeiten einer interaktiven Performance bei der das Publikum aktiv dazu aufgefordert wird sich gemeinsam mit den ProtagonistInnen des Stücks an eine Lösungsfindung heranzutasten.

3. Schritt - 10 interaktive Performances. Filmisches Aufzeichnen der Publikumsinterventionen. Evaluation und Reflexion derselben. Publikation eines 30 minütigen Dokumentarfilms.

TeilnehmerInnen: 5 – 8 Frauen, Leitung: Birgit Fritz und Martina Gimplinger. Administration: Amal Savasci

Methoden: Theater der Unterdrückten, Performanceprinzipien nach Faustin Linyekula, kollektives Schreiben, 6 Plains of Action

3. JAKUB PALACZ & theatre of noise (Krakau) – **CHILDREN OF ENERGY** (2005) – Ein Stueck ueber Jugend und Jugendkult im neuen europäischen Osten.

Jakub Palacz arbeitet seit 2003 regelmaessig mit dem Ensemble der FLEISCHEREI

zusammen, sowohl in Performances als Schauspiel (zuletzt als Oedipus 2006) als auch in Festivals und bei Gastspielen (zuletzt als Veranstalter einer Tournee der Gruppe mit einer Ingeborg Bachmann-Performance in Krakau). Als junger Autor und Regisseur hat er kürzlich bei polnischen Festivals Aufmerksamkeit erregt.

P.: What are you doing?

S.: Mr. President I am ready to join your cult.

4. MAMAPAPA, Prag. Sitespecific performance und Labyrinth fürs Überleben. Mit TOMAS ZIZKA und AGNES KUTTAS & Co. The temptation of the dancing village at DORFPLATZ:neubau

5. ASYLCAFÉ und/oder Café 50+ und/oder andere sich noch fix zu etablierende soziotheatrale Langzeitgruppen mit ihren Projekten.



ANHANG

ARBEITSFORMATE 3 – 6 FLEISCHEREI

1. PROJEKTBE SCHREIBUNG ASYLCAFÉ

Projektphase 1, Frühjahr 2008

Projektleitung: Eva Brenner (A; USA, Theaterleitung/Regie); Katka Csanyiova (SK, Assistenz/Produktionsleitung); Konrad Hofer (A; Soziologe); Ahmet Zavlak (TR, Sozialbetreuung); **Training (Schauspiel, Musik):** Nuray Ammicht (A/TR); Maren Rahmann (D); **Aktionsgruppe:** Santos Antonio (Angola); Diallo Aboubacar (Guinea); Daniel Adeymi Laval (Nigeria); Vicky Bilango (RD. Kongo); Ilola Manlafi Gibba (Gambia); Mariam A. (Afghanistan); Javid A. (Afghanistan); Philomène Kajangu Chiranga (RD. Kongo); Divungula Nusungu (RD. Kongo); Apuka Nzuzi (RD. Kongo); Asitan Sangare (Mali); Sunay Yesildag (Türkei)

Mit dem Projekt ASYLCAFÉ wollen wir einen für Wien neuartigen integrationspolitischen Akzent setzen und einen Ort schaffen, wo Vielfalt, Diversität, unterschiedliche Kulturen, Religionen zu Hause sind. Über dem experimentellen Theaterraum **FLEISCHEREI**, der seit Jahren erfolgreiche interkulturelle Projekte realisiert, wird ein Rahmen geschaffen, in dem kulturelle Begegnung und Berührungspunkte mit Flüchtlingen in Österreich auf innovative Art möglich sind.

AsylwerberInnen sind auf der gesellschaftlichen Aufstellungskarte eine der benachteiligten sozialen Gruppen, sie erleben sich in Österreich weitgehend fremd und sind von einer aktiven gesellschaftlichen Teilnahme größtenteils ausgeschlossen. **Ziel des Kultur- und Sozialprojektes ASYLCAFÉ** ist es anerkannten Flüchtlingen in Wien in einem soziokulturellen Rahmen die Möglichkeit anzubieten, ihre konkrete Lebenssituation, ihre Kultur, ihre Ideen und persönlichen Einstellungen einer interessierten Mehrheitskultur näher zu bringen und sie zur Diskussion zu stellen. Die AsylwerberInnen werden ein Stückweit aus ihrer Isolation geholt, ihre Diversität als Bereicherung für die sie aufnehmende Mehrheitskultur im Projektraum **ASYLCAFÉ** erleb- und erfahrbar gemacht.

Durch die Möglichkeit, sich regelmäßig in einem öffentlich zugänglichen Raum präsentieren zu können und dabei mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt zu treten, wird ein bislang noch fehlendes integrationspolitisches Niemandsland erschlossen.

2. Ziele und Leistungen des Projekts

Das Projekt **ASYLCAFÉ** ist in seiner geplanten Form einzigartig und eine kulturelle und soziale Bereicherung für Wien, indem es einen anderen, interaktiven Umgang mit Flüchtlingen formuliert und das Signal setzt, dass AsylwerberInnen als kulturelle und soziale Bereicherung anzusehen sind. Davon werden neue Impulse für den Kunst- wie auch Sozialbereich der Stadt Wien erwartet.

Das Projekt **ASYLCAFÉ** soll ein öffentlicher Raum sein, in dem AsylwerberInnen ihre spezifischen persönlichen Erfahrungen und Kenntnisse einer interessierten Zuhörerschaft nahe bringen und wo ein reger Austausch zwischen Herkunfts- und Fremdkultur in einem institutionellen Rahmen stattfinden soll. Die Möglichkeit, sich öffentlich in einem Raum, der nicht zu groß und anonym ist, darstellen zu können und mit der ansässigen Bevölkerung in Kontakt zu treten, heißt für AsylwerberInnen wahr- und ernst genommen zu werden. Ihre Probleme werden generalisiert und bleiben nicht auf einer individuellen Ebene stecken. Eine möglichst frühe Auseinandersetzung der AsylwerberInnen mit der Mehrheitskultur setzt einen wichtigen Grundstein für eine spätere berufliche und soziale Integration.

Das **ASYLCAFÉ** leistet einen konkreten integrativen Beitrag, der sowohl nach innen (Psychohygiene) als auch nach außen (Sozialhygiene) wirkt. Das Projekt veranlasst die AsylwerberInnen sich über ihre Situation in Österreich aktiv auseinanderzusetzen. Der direkte Kontakt mit dem interessierten Publikum der „Brunnenpassage“ und das niederschwellige Setting erlaubt eine ungezwungene Kontaktnahme zwischen AsylwerberInnen und Publikum, aus denen sich regelmäßige soziale Vorteile für beide Gruppen ergeben können - der Austausch von Wissen und von besonderen persönlichen Fähigkeiten, Sprachkurse oder die Beteiligung an dem Theaterprogramm der **FLEISCHEREI!** Zusätzlich bietet die „brunnen.passage“ ein professionelles Umfeld sozialarbeiterischer Betreuung, da engagierte diplomierte SozialarbeiterInnen mit starkem Bezug zum Handlungsfeld „Migration und Zuwanderung“ beschäftigt sind und somit eine Kontinuität in der Betreuung sicherstellen können.

Das **ASYLCAFÉ** ermöglicht auch der ansässigen Bevölkerung unverbindlich einen Kontakt zu Flüchtlingen in Österreich zu suchen und je nach persönlicher Neigung diesen enger oder loser zu gestalten. Das alte aber nichtsdestotrotz gültige Motto: „Durchs Reden kommen die Leit zsommm“ wird hier konkret umgesetzt und durch ein klug durchdachtes soziokulturelles Konzept bewusst angestrebt. Im nationalen wie im internationalen Kontext gibt es multiple Versuche von meist kirchlichen Organisationen, aktiv auf Flüchtlinge zuzugehen und sie persönlich zu unterstützen. Das **ASYLCAFÉ** geht über diese eher auf „Kaffeekränzchen-Ebene“ konstruierten Kontakte weit hinaus,

es spricht verschiedene Ethnien an und lädt sie ein, kulturelle Abende mit professioneller Betreuung gemeinsam vorzubereiten und zu gestalten.

Das Betreuungsteam stellt für jeden Aktionsnachmittag drei Stunden an kulturellem Angebot zusammen, das von zwei bis drei KünstlerInnen gestaltet wird. Die Programmierung umfasst drei Semester zu je drei Monaten, z.B. Januar-März, Mai bis Juli und September bis November. Diese soziokulturellen Begegnungen und Workshops schaffen Vertrauen durch Kontinuität über ein Jahr hinweg und erzielen damit die gewünschte Nachhaltigkeit. **Das Programm wird regelmäßig am selben Nachmittag angeboten. Jede Workshopphase endet mit einer öffentlichen Präsentation vor Publikum.** Der Eintritt (auf Spendenbasis) soll den aktiven AsylwerberInnen zugute kommen, um den verschiedenen Flüchtlingsgruppen auch einen materiellen Anreiz zu schaffen. Der kreative Austausch mit Theaterspiel, Musizieren oder Malen ist kombiniert mit anschließendem Kochen, Essen, Tanzen oder Diskutieren.

Mit Dank an: brunnen.passage/Caritas Wien, Kulturamt der Stadt Wien, bm:ukk, KulturKontakt Austria, FSG der MitarbeiterInnen der AK-Wien, Bezirksvorstehungen Neubau und Ottakring, strings by, THOMASTIK-Infeld, private Sponsoren.



PROJEKTbeschreibung „CAFÉ 50+“

SOZIOtheatraLE ARBEIT MIT FRAUEN ÜBER 50

„Die Freiheit wird einem nicht geschenkt.
Man muss sie sich nehmen.“
- Meret Oppenheim

... bringt anhand zeitgenössischer Theaterstücke und Texte Erinnerungen von Frauen über zentrale Epochenkollisionen des 20. Jahrhunderts zur Sprache und zeichnet Bruchlinien und Wendepunkte im individuellen Erleben nach. Erforscht werden Themen, Hintergründe und Folgen einer Zeit des Aufbruchs, in der ein Neuanfang erprobt und die Wiederaufbaugeneration erstmals wieder in Frieden und Sicherheit einer positiven Zukunft entgegen sehen konnte. In starkem Kontrast steht dazu das Lebensgefühl der heute 30-50jährigen Kinder der Frauen, die in Zeiten der Globalisierung weder persönliche noch bislang unterhinterfragte berufliche Sicherheiten erwarten können...

Das Projekt CAFÉ 50+ ist eine Initiative der FLEISCHEREI in Kooperation mit dem Verein ZEITENBLICKE und tanzpool Wien. Es hat begonnen als Teil des Zweijahreszyklus der FLEISCHEREI - „CREATING ALTERNATIVES 2“: no justice no peace! - [1938 – 1968 – 2008] zum Thema „Migration/Integration/Partizipation“. Die Forschung und Entwicklung neuer sozio/theatraler Arbeitsformate findet im öffentlichen Raum des Bezirks sowie benachbarter Bezirke (1060, 1080, 1160) statt und erstreckt sich derzeit auf zwei Zielgruppen wie folgt: Frauen über 50 und Asylwerberinnen.

Leitung: Eva Brenner (FLEISCHEREI), Silvia Both (t a n z p o o l Wien)

„Café Fitty+“ ist eine theatraler Erfahrungswerkstatt für Frauen über Fünfzig, die auf Einladung von Eva Brenner und Silvia Both zustande gekommen ist und an Oral Histories und Theater interessierte Frauen (Laien) in der FLEISCHEREI zum Erzählen, Sammeln von Lebensgeschichten versammelt. Die TeilnehmerInnen sind größtenteils aus dem ehemaligen „Erinnerungstheater“ hervorgegangen und haben sich unter dem Titel „Zeitenblicke“ als eigener Verein neu formiert. Ziel ist das Sammeln und Darstellen von (eigenen/fremden) Erinnerungen, die Aufarbeitung der Lebens-Zeitgeschichten der Mitglieder und die Erarbeitung theatraler Darstellungen auf Basis von Formen des „Animationstheaters“. Für

2008 hat sich die Gruppe das Thema „Schöner Wohnen Besser Leben“ gewählt, wozu Projekte in verschiedenen Kontexten entstehen sollen.

Seit März 2008 finden wöchentliche Arbeitssitzungen und Workshops in der **FLEISCHEREI** mit freiwilligen TeilnehmerInnen statt, wobei nach einem gemeinsamen Warm-up und Bewegungstraining Erzählstrukturen entwickelt und mit improvisatorischen Mitteln des „Physical Theater“ erarbeitet werden. Sowohl die spezifische Lebensweise als auch konkrete Erinnerungen an die Aufbruchsjahre nach dem 2. Weltkrieg stehen im Mittelpunkt des Interesses. Persönliche Erinnerungen werden ergänzt durch Fotos, Filme und Dias sowie persönliche Gegenstände wie Lampen, Objekte, Kleiderstücke und Bilder aus der Zeit. Kontraste sollen herausgeschält, Erlebnisse neben einander gestellt und in ihrer individuellen wie auch kollektiven Tragweite hinterfragt werden.

„Der wirkliche Naturzusammenhang und das, was wir Menschen überhaupt sind, wird (...) immer unkenntlicher. Die vielen Naturbeherrschungsversuche klappen ja nicht so, wie sie sollen, so sehr der alchemistische Samen im Reagenzglas auch geschüttelt werden möge. Am Ende steht mehr Zerstörung denn Herrschaft... Das Teilen wird so weit betrieben, dass noch nicht einmal ein Wiedereinfangen der Teile mehr gelingt... Der Terminus, der von der Ökonomie diesen Prozessen – es sind ja unsere Industrialisierungsprozesse – gegeben wird, ist (...) die ‚schöpferische Zerstörung‘.“ - Claudia von Werlhof, 1994

Arbeitsansatz & Methoden

EVA BRENNER - Oral Histories & Theaterimprovisation

Die Erforschung räumlicher, visueller & dramatischer Strukturen

Die Arbeit basiert primär auf der Erforschung, Sammlung und Strukturierung von Oral Histories – Erfahrungs- und Erlebnisberichten, persönlichen Dokumenten wie Briefen und Tagebüchern, bereichert durch visuelles und persönliches Material (Fotos, Filme, Zeitungsausschnitte, Gedichte, etc.). Nach einführenden persönlichen Gesprächen in der Runde der beteiligten Frauen über das gewählte Thema wird nach einfachen dramatischen Strukturen im offene Raum der **FLEISCHEREI** improvisiert, wobei das Material per Mitschrift od. Video dokumentiert und später ausgewertet wird. Daran anschließende Gespräche vertiefen diesen Prozess, Ausschnitte aus Tagebüchern, Notizen, Briefen und eigenes visuelles Material wie Familienfotos od. Ausschnitte aus Frauenmagazinen, die die Frauen gesammelt haben, ergänzen das Material. Nach 5-6 Wochen strukturierter Workshop-Arbeit

wird eine erste vorläufige Performancestruktur erstellt, die daraufhin erprobt und weiter entwickelt, ergänzt, verändert werden kann. Der gesamte Entwicklungsprozess dauert zwischen 3-4 Monate, bis zu einem ersten „Showing“ vor Publikum. Die Erfahrungen der Gruppe mit diesen Veröffentlichungen und die Resultate von Publikumsgesprächen fließen in die 2. Phase der Arbeit ein.

Der Arbeitsansatz entspricht gängigen Methoden des internationalen Kanons experimentellen Theaters, das von Eva Brenner und ihrem Ensemble seit 1998 erprobt und weiter entwickelt wird, das seit über 10 Jahren eine Lücke in der österreichischen Theater- und Kunstlandschaft füllt. Im Gegensatz zu klassischen Trainingsformen verbindet diese interdisziplinäre Theaterarbeit integrale und soziotheatrale Methoden eines erweiterten Theaterbegriffs, der sich sowohl für Künstler, Kunstinteressierte als auch Laien eignet, sowie mit sozialen, integrations-politischen und pädagogischen Zielen. In interaktiven Theaterprojekte, Workshops, Diskussionen und Work-in-progress Performances unter der Leitung von fachspezifisch ausgebildeten KünstlerInnen und TrainerInnen entsteht ein **theater of empowerment**, das seit Jahren auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weiter entwickelt wird, u.a. in Kärnten, der Steiermark und in Niederösterreich; auf der Insel Korsika, F, und in Krakau, PL. Schwerpunkte liegen auf der Einbeziehung von theaterinteressierten Laien und autobiografischem Material, auf site-spezifischer und soziokultureller Gruppenarbeit.

Seit dem Jahr 2004 hat sich die Arbeit auf die verstärkte kulturelle Auseinandersetzung mit Menschen mit Migrationshintergrund verlagert. In Entwicklung sind neue Arbeitsmodelle für künstlerische Veranstaltungen verschiedenster Formate - u.a. soziotheatrale Cooking-Shows mit KünstlerInnen und MigrantInnen, theatrale Rituale wie „interkulturelle Hochzeiten“, die in lokalen Gasthäusern realisiert werden, Diskussionen, Workshops und Parties. Diese Events finden seit 2006 wöchentlich im öffentlichen Raum der **FLEISCHEREI**, bisweilen in benachbarten Restaurants und Vereinslokalen des Grätzels (7., 8. und 16. Bezirk) statt. Informationen über die kontinuierliche Theater- und Workshop-Arbeit unter www.experimentaltheater.com.

SILVIA BOTH - Begleitung im künstlerischen Prozess über den Körper und die Sprache

Die Begleitung findet auf der Basis von Systemischer integrativer Bewegungslehre (SIB) und zeitgenössischen Tanztraining statt. Die Systemische und integrative Bewegungslehre® (SIB) ist eine wirkungsvolle Methode die sich besonders u.a. für die Arbeit im künstlerischen Prozess eignet.

SIB führt Wissen und Praxis aus der Feldenkraismethode® mit lösungsorientierten Verfahrensweisen zusammen. Die Arbeit besteht u.a. aus „Bewegungslektionen“ die eine Optimierung der Bewegungsabläufe im Körper bewirken.

Folgende Schwerpunkte stehen beim Projekt „Café 50+“ im Vordergrund: Begleitung in der Vorbereitung und Entwicklung, Begleitung des Probenprozesses (Feedback, individuelle Begleitung...), Konkretisierung und Umsetzung durch die Zielarbeit, (dient zur Abklärung von Zielen und dem Entwickeln von neuen Sichtweisen sowie der Integration der Erfahrungen).

Das persönliche Interesse von Silvia Both liegt beim Verstehen des Zusammenspiels des menschlichen Geistes, der Sprache, in Verbindung mit dem Körper.



PROJEKTDESCREIBUNG „migration music“

Musik ohne Grenzen

Konzept

– 3x3 Ensembles experimenteller Musik, mit KünstlerInnen und Gästen

KuratorInnen: Michael Fischer (A), Angélica Castelló (MEX),

Ziel: Erforschung zeitgenössischer musikalischer, improvisatorischer und performativer Strukturen, Zusammenarbeit von MusikerInnen, PerformerInnen und MigrantInnen; Kompositionen migrantischer Lebensgeschichten. Fokus auf Berggesänge verschiedener Regionen. Mit internationalen, regionalen und migrantischen Ensembles, MusikerInnen & KünstlerInnen der freien Szene.

Der Fokus liegt auf Rekonstruktion von traditionellen und polyphonen verschiedener Regionen (von China bis Korsika, von den Alpen bis zu Tundra) **und deren experimenteller Adaptierung** für ein heutiges urbanes Publikum. Genreübergreifende Improvisationen zwischen MusikerInnen und SchauspielerInnen führen zu originalen Vertonungen migrantischer Lebensgeschichten, die zuvor vom Team recherchiert und dokumentiert werden. Angestrebt wird die Kooperation mit regionalen, internationalen und migrantischen MusikerInnen & KünstlerInnen der freien Szene.



KUNSTimDIALOG – eine Begleitserie der theatralen Produktion

KUNSTimDIALOG gibt es seit Bestehen der **FLEISCHEREI** und wird kontinuierlich gefördert von der Wissenschaftsabteilung des Kulturamtes der Stadt Wien (MA7, Dr. Christian Ehalt). Es dient der Vertiefung und Präsentation der aktuellen Inhalte der Theaterprojekte. Eingeladen sind ExpertInnen aus eigentlich allen Bereichen. Im Unterschied zu anderen Diskussionsforen zeichnet sich diese Serie durch den speziellen Ort aus, der einen direkten Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft erlaubt. Diskussion, Intervention, Dialog aus dem Ensemble hinaus, quasi als Spezial Event. Seit 2008 als **FEINKOST** übertragen von **OKTO.tv**.

Programm bisher auf OKTO (<http://okto.tv/feinkost/>):

Unter dem Pflaster...

May 29th, 2008

Folge 2: Theater-An

Sa, 31.5., 20:00 Uhr; So, 1.6., 18:00 Uhr; So, 1.6., 23:35 Uhr; Sa, 7.6., 22:45 Uhr

Diskussion aus der Fleischerei zum Thema: Theater des Grauens, Schlurf, Gatti, Living Theatre, Boal... Wenn Kunst statt Revolution Markt wird oder der Schuss nach hinten. Es diskutieren Jutta Schwarz (Schauspielerin), Rosemarie Poiakov (Literaturwissenschaftlerin), Lore Heuermann (Künstlerin), Alexander Emanuely (Schriftsteller) und Markus Hafner (Künstler).

January 26th, 2006

Sous les Pavés la Plage – Unter den Pflastersteinen: Der Strand

Eine Diskussionsreihe zum Thema Mai '68 veranstaltet von der Fleischerei. Gespräche über das realistische Verlangen nach dem Unmöglichen. Oder wie verdampft die Revolte?

Folge 1: Utopien-Aus

Diskussion zur Frage "War 68 Utopie?" mit Eva Brenner, Silvio Lehmann, Alexander Emanuely, Nora Skrabanian, Bastian Wilplinger. Moderation: Radovan Grahovac, aufgenommen am 27. März in der Fleischerei.

Sa, 17.5., 20:00:00; So, 18.5., 18:00:00; Sa, 24.5., 21:15:00; So, 25.5., 18:00:00

**Geplante Gesprächsreihe ART OF SURVIVAL im Herbst 2008
in Medienkooperation mit OKTO.tv/FEINKOST**

Gespräch 1/**FEINKOST**, Do., 25. September 2008, 19Uhr

AUF DER FLUCHT I

Gespräch mit AsylwerberInnen – aufklärende Diskussion über die Festung Europa.

Anschließend Cooking-Show, Performance, Konzert.

Kurator: Alexander Emanuely

Moderation: Radovan Grahovac

TeilnehmerInnen: MitarbeiterInnen des ASYLCAFÉ.

Gespräch 2, Do., 9. Oktober 2008, 19 Uhr

POLITICAL ALLIANCES/ SURVIVING MEN-MADE-DISASTER

Gespräch mit Rudolf Gelbard nach der Filmvorführung von „Der Mann auf dem Balkon“.

Kurator und Teilnehmer: Rudolf Gelbard und Peter Kreisky

Gespräch 3/**FEINKOST**, Do., 30. Oktober 2008, 19 Uhr.

AUF DER FLUCHT II

Gespräch mit BetreuerInnen von AsylwerberInnen – wie kann geholfen werden, wie wird geholfen? Anschließend Cooking-Show, Performance, Konzert.

Kurator: Alexander Emanuely

Moderation: Radovan Grahovac

TeilnehmerInnen: VertreterInnen von Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisation wie Asyl on Not, Asylkoordination, Liga für Menschenrechte, Caritas, Diakonie.

Gespräch 4/**FEINKOST**, Do., 27. November 2008, 19 Uhr

WIE PREKÄR IST DER ALLTAG?

Gespräch mit jenen, die für soziale Gerechtigkeit sorgen sollten. Wie solidarisch ist noch die Gesellschaft? Wie gesellschaftstauglich ist noch Solidarität? Anschließend Cooking-Show, Performance, Konzert.

Kurator: Peter Kreisky

Moderation: Radovan Grahovac

TeilnehmerInnen: MitarbeiterInnen des ÖGB, der AK und VertreterInnen aus der Wirtschaft.

Gespräch5, Do. 4. Dezember 2008, 19 Uhr

MEXIKO IM UMBRUCH

Was geschieht in der Neuen Welt neues? Ein Dialog über den großen Teich hinaus.

Anschließend Cooking-Show, Performance, Konzert.

Kurator und Teilnehmer: Leo Gabriel ua.

Gespräch 6/**FEINKOST**, Do., 18. Dezember 2008, 19 Uhr

WIE OFF IST DIE OFF SZENE WIENS?

Was Sparmassnahmen aus der Kunst machen oder wie die Off-Szene in den Bankrott hinein reformiert wird. Anschließend Cooking-Show, Performance, Konzert.

Kuratorin: Eva Brenner

Moderation: Radovan Grahovac

TeilnehmerInnen: VertreterInnen aus der Off-Szene - Theater, Kunst, Literatur, Musik, Film.

Manifest für ein „Theater of Empowerment“

Plädoyer für ein Theater der Partizipation, Emanzipation und Koexistenz in Antwort auf die neoliberale Globalisierung und daraus resultierende Prozesse von Sozial- und Demokratieabbau, Prekarisierung von Arbeit und Monopolisierungstendenzen in Kunst/Kultur. Seit dem Jahr 2004 setzt die **FLEISCHEREI** auf Entwicklung neuer Arbeitsformate und Realisierungspraxen im öffentlichen Raum. In den Auslagen des ehem. Kolonialwarenladen aus dem 19. Jahrhundert experimentiert ein interdisziplinäres KünstlerInnen-Team mit Modellen eines erweiterten Theaterbegriffs, in dem Versuch, avantgardistische Theaterarbeit aus dem Ghetto elitärer Hochkultur zu holen und ein breites, nicht-Theater-gewohntes Publikum anzusprechen.

In kurzer Zeit hat sich die **FLEISCHEREI** etabliert als neuartiger Lern- und Handlungsraum im Grätzler, der den Dialog pflegt mit lokalen Organisationen, kleinen Gewerbetreibenden und neuen sozialen Bewegungen und einlädt zur Partizipation und zum Protest gegen den Verlust kreativer Freiräume. Erarbeitet werden diversifizierte migrationspolitische Projektformate, site-spezifische Performances und Diskursschienen an den Schnittstellen zwischen Kunst und Leben, die Theater wieder in der Mitte der Gesellschaft verorten wollen. Eingefordert wird ein neues Denken und Handeln für radikal zeitgemäßes politisches Theater, das seine Funktion als alltägliches „Lebensmittel“ wiedergewinnt. Die Trennlinien zwischen Konsument und Produzent sollen aufgebrochen, der öffentliche Raum, der über Privatisierungsprozesse verloren zu gehen droht, neu besetzt und das Publikum zu Mitwirkenden werden. Neue Zugänge zu Aspekten von Improvisations-, Forum- und Erzähltheater wie auch der Six Viewpoints of Performance werden ergänzt von soziologisch, pädagogisch und therapeutisch fundierten Ansätzen des „Empowerment“ (Neue Arbeit/Neue Kultur, Open Space, Soziokulturelle Animation, Familien- und Organisationsaufstellungen, Geschenkökonomie).

„**Theater of Empowerment**“ – eine der Community verantwortliche „Radikalisierung“ im Denken und Handeln - signalisiert Partizipation und Emanzipation! Gemeint ist eine neu politisierte Theaterpraxis, die den Formenkanon des Experimentaltheaters öffnet für neue Zielgruppen, die sich aktiv beteiligen (an Themenstellung und Arbeitsprozessen) und Netzwerke schaffen mit anderen autonomen Kunst- und Theatergruppen. Auf Basis aktueller sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und der weltweiten Anti-Globalisierungsbewegung werden sozio/theatrale Projektformate entwickelt, die Stellung beziehen zu Krisen der Zeit:

wachsende Armut, Demokratieabbau, gesellschaftliche Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und halbherzige Ausländer- und Flüchtlingspolitik. Ein wahrhaft „intrakultureller“ Dialog im Theater muss verortet in den Grundlagen von Menschenrechten, Gleichheit & Toleranz und der herrschaftsfreien Koexistenz der Kulturen verpflichtet sein. Nach dem Motto: „Eine andere Welt ist möglich!“ - Eva Brenner, 2008





PROJEKT THEATER STUDIO – 1998-2008

EIN RÜCKBLICK

Künstlerische Leitung: Dr. Eva Brennern (A/USA)

Das **PROJEKT THEATER STUDIO** ist im Jahre 1998 aus dem 1991 gegründeten Verein **PROJEKT THEATER / Wien - New York** hervorgegangen. Ziel des interaktiven Theaterlabors ist die Neubelebung der österreichischen Theaterlandschaft. Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche Entwicklung experimenteller und interdisziplinärer Performancetheorie und –praxis. An den bislang fast 20 Hauptproduktionen beteiligten sich über hundert künstlerische MitarbeiterInnen aus dem In- und Ausland. Darunter waren Uraufführungen von Texten so renommierter AutorInnen wie Marlene Streeruwitz und Elisabeth Reichart, Margit Hahn und petschinka. Weiters wurden dramatische Bearbeitungen seltener Texte Ingeborg Bachmanns, Hanna Kralls, Werner Schwabs (Beitrag zu: Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas) und Else Lasker-Schülers erstmals inszeniert. Das Theaterprojekt „Auf der Suche nach Jakob“ wurde im Sommer 2003 in drei Sprachen in Wien und Krakau vorgestellt. Begleitet waren diese Hauptproduktionen von KünstlerInnengesprächen, Workshops mit renommierten ausländischen Trainern und special events.

Ein langfristig konzipierter Projektzyklus „**ENDSPIEL in process**“ (1998-2000) erforschte Samuel Becketts Stück „Endspiel“ in sechs Produktionen in Wien und Graz. Für den folgenden Zyklus „**PHANTOM:LIEBE**“ (2000-2003) schrieben zeitgenössische österreichische AutorInnen Auftragswerke über Möglichkeiten von Liebe und Beziehungen heute. Sie ermöglichten im intimen STUDIO-Rahmen den direkten Austausch zwischen Theater- und Literaturschaffenden an den Rändern eines anonymen Theaterbetriebs.

Seit 2002 veranstaltet das STUDIO das gemeinsam mit dem SCHIELE ART CENTRUM (Český Krumlov) initiierte und von der EU-geförderte **SCHIELEwerkstattFESTIVAL** in Neulengbach/NÖ mit Schwerpunkt Zentraleuropa. Es findet seit 2007 gemeinsam mit der zweiten Schiele-Stadt Tulln statt und in Kooperation mit lokalen und internationalen Kunstorganisationen. Bisher haben über 80 junge KünstlerInnen zehn Ländern zusammen gearbeitet um Aspekte des Schaffens von Egon Schiele aus zeitgenössischer Sicht neu zu beleuchten. 2004 fand erstmals ein vom STUDIO ins Leben gerufenes Festival auf der

Mittelmeerinsel Korsika statt: „**ILÉMOUVANTE**, internationale Ateliers für zeitgenössische Kunst“. Vierzehn KünstlerInnen aus sieben Ländern trafen sich in einem der schönsten und ältesten Dörfer Korsikas, um gemeinsam in verschiedenen Gruppen die Kunstsparten Theater, Musik, Bewegung, Gesang, Malerei und Film zu bearbeiten. Am Ende des seitdem jährlich stattfindenden Festivals werden die Ergebnisse in einem großen Spektakel präsentiert. Dabei wird das ganze Dorf zur Bühne.

Mit der Eröffnung des neuen Aktionsraums - der **FLEISCHEREI** im 7. Wiener Gemeindebezirk - begann im Herbst 2004 die phase2 des Theaters. Der Umzug in ein Ladenlokal aus dem 19. Jahrhundert mit großen Schaufenstern zur Strasse schafft eine Schnittstelle zwischen künstlerischer Arbeit, wissenschaftlicher Recherche und neuen sozialen Bewegungen. Die **FLEISCHEREI** ist ein post-postmoderner „Meating Point“ von Theater und neuen sozialen Bewegungen im „künstlerischen Nahformat“. Im Zuge der Wiener Theaterreform hat sich im Jahr 2004 ein neues Leitungsteam herausgebildet und der neue Projektzyklus „**NICE TO MEAT YOU! / Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS**“ (2005-2007) entworfen. In Uraufführungen, interdisziplinären Kurz- und Langzeitprozessen, special events und Gastspielen werden Phänomene und Konsequenzen der „Neuen Weltordnung“ nach „9/11“ theatral erforscht. Den Auftakt bildete 2004 das Projekt „**FLEISCH_Rezitation**“ im öffentlichen Raum mit Uraufführungstexten von Margit Hahn und petschinka. Im Frühjahr 2005 widmet sich das Team der in Österreich weitgehend unbekanntem deutsch-jüdischen Lyrikerin Else Lasker-Schüler, ergänzt durch einen neuen Text von Marlene Streeruwitz. Das Projekt stellt anhand Lasker-Schülers „orientalisierender Prosa“ gegenseitige Projektionen von „Orient“ und „Okzident“ vor dem Hintergrund schwindender kultureller Identitäten zur Diskussion.

Das neue künstlerische Team um Eva Brenner, Corinne Eckenstein (fe/male polaroids) und Nicolas Dabelstein (theater turbine) präsentiert seit Herbst 2005 ein groß angelegtes **Heiner Müller-Projektjahr**, das mit dem Titel „In der Zeit des Verrats sind die Landschaften schön“ Uraufführungen wenig bekannter Werke und Adaptierungen später Gedichte vorstellt. Es sucht einen frischen Zugang zu Müller als Dramatiker und politisch-philosophischem Denker und hinterfragt seine Aktualität für das Theater heute. Im folgenden **Projektjahr 2006/07** schreiben junge österreichische AutorInnen Auftragswerke zu dem Thema „**Migration&Integration**“ neue Texte anhand von Elfriede Jelineks ästhetischen Entwürfe.

URAUFFÜHRUNGEN 2000

MARLENE STREERUWITZ –

“THE 1st 40 YEARS I KEPT LOOKING FOR MY GOD”, Regie: Mary Overlie (NYC), März 2002

INGEBORG BACHMANN –

“ES WEISS JA JEDER”, Performance mit neu veröffentlichten Gedichten, Nov.-Dez. 2001
Regie: Eva Brenner (Wien/NYC)

URAUFFÜHRUNGEN 2001

INGEBORG BACHMANN – Wiederaufnahme “ES WEISS JA JEDER”, Feb. 2001

ELISABETH REICHART -

„APHRODITES LETZTES ERSCHEINEN“, 3 SOLI & eine Gruppenperformance
Nov.-Dez. 2001 Regie: Eva Brenner, Rauminstallation: Beat Zoderer (CH)

URAUFFÜHRUNGEN 2002

COLLABORATION 1 - LORE HEUERMANN (A/D) „DAS FLÜCHTENDE DES AUGENBLICKS“ Installation zu „L'amore fa passare il tempo, Il tempo fa passare l'amore“, März 2002

HANNA KRALL – „POLA“, Performance nach der gleichnamigen Erzählung, im Rahmen des „Polnischen Jahres in Österreich“ in Anwesenheit der Autorin, Nov. 2002

URAUFFÜHRUNGEN 2003

“AUF DER SUCHE NACH JAKOB / SEARCHING FOR JACOB / SZUKAJAC JAKUBA”
Text: EVA BRENNER, Co-Regie: EVA BRENNER & LEE BREUER (Regie, NYC) März 2003:
Wien, Juni 2003: Krakautournee im Theater Lanzia / Kaszimierz, im Rahmen der „Wien-Krakau Tage“, mit spezieller Förderung vom Kulturstadtrat der Stadt Wien, dem Österr. Generalkonsulat Krakau & privaten Sponsoren.

WERNER SCHWAB - „SKANDALON : STILLE“ eine Performance mit Musik nach den Handwerkstexten „In harten Schuhen“ – Auftragswerk für Graz/Kulturhauptstadt Europas 2003, Okt. 2002, Regie: Eva Brenner, Raum: Jakob Scheid (A), Co-Produktion mit „Graz - Kulturhauptstadt Europas 2003“, Literaturhaus Graz: Sept. 2003, Wien Premiere: Okt. 2003

URAUFFÜHRUNGEN 2004

INGEBORG BACHMANN – „Auf diesem dunkelnden Stern“, UA Trinity College, Dublin (IR), 30. April 2004, im Rahmen der Internationalen Bachmann-Konferenz (30. April-1. Mai 2004).

Regie: Eva Brenner, Performance: Maren Rahmann (D)

MARGIT HAHN – „Bald kommt der Aufschwung!“ und **petschinka (A)**: **“CARLO GIULIANI”**: **FLEISCH_Rezitation 1 - ERÖFFNUNG des neuen Aktionsraumes**

FLEISCHEREI –

Auftakt zu dem Zyklus „NICE TO MEAT YOU! - Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS“

Regie: Eva Brenner, Corinne Eckenstein (CH), Nicolas Dabelstein (D), petschinka, Okt. 2004

URAUFFÜHRUNGEN 2005

ELSE LASKER-SCHÜLER & MARLENE STREERUWITZ – „HERZ.angst, Ein theatrales Spiel um „Fremdsein“ und Zugehörigkeit. UA **FLEISCHEREI** - 7. 4. 2005. Aufführungen bis 23. 4. 2005,

im Rahmen des Zyklus NICE TO MEAT YOU!, Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS
Regie: Eva Brenner, Raum/Projektionen: Andreas Pamperl (A), Performance: Emel Heinreich (A/TR), Birgit C. Krammer (CH), Maren Rahmann (D), YAP Sun Sun (SING)

HEINER MÜLLER – „HERZ.stücke“ 10 Tage 10 Nächte Wohnen & Arbeiten non-stop in der **FLEISCHEREI** – 24. Okt. – 3. Nov. 2005 rund um die Uhr. **AktionistInnen**: Rainer Berson (BR/D), Eva Brenner (A/USA), Corinne Eckenstein (CH), Nicolas Dabelstein (D), Aisha Lindsey (USA), Clemens Matzka (A), Andreas Pamperl (A), Maren Rahmann (D), Angélica Castelló (MEX), YAP Sun Sun (SING)

URAUFFÜHRUNGEN 2006

HEINER MÜLLER – UA „ÖDIPUS_geschichten“, Performance in der **FLEISCHEREI** und im öffentlichen Raum nach Texten von Heiner Müller, Inge Müller, Michèle Fabien & Ensemble
Premiere: 27. 3. 2006, Aufführungen bis 9. 4. 2006. Regie: Eva Brenner (A/USA), Dramaturgie: Barbara Seifert (A); TragödlInnen: Jakub Palacz (PL), Maren Rahmann (D); Chor der Frauen: Angélica Castelló (MEX), Steffi Hofer (D), Sibylle Starkbaum (A); Gesang: Christiana Uichita (HR); Special Guest: Susanne Schuster (A, Matriarchatsforscherin); Raum/Projektionen: Andreas Pamperl (A); Musik: Angélica Castelló; Assistenz: Maxie Klein

(A), Katka Csanyiova (SK); Grafik: Rainer Berson (BR/D); Übersetzungen: Uta Wagner (B/D, aus dem Französischen), Grazyna Woitzuck (A/PL, ins Polnische)

CREATING ALTERNATIVES“: soziotheatrale Forschung in der FLEISCHEREI

1. „**migration mondays: KITCHEN STORIES**“, theatrale Cooking-Shows mit KünstlerInnen und MigrantInnen, Oktober-November, jeden Montag abend, pay as you wish.
2. „**FLEISCHEREI_mobil**“, binationale Hochzeitsrituale in öffentlichen Gasthäusern des 7. und 8. Bezirks. KuratorInnen/Regie: Sun Sun YAP (SGP), Charles Ofoedu (Nigeria).
Texte/UA: Magda Woitzuck, Charles Ofoedu (Auftragswerke)

PROJEKTE 2007

CREATING ALTERNATIVES“: soziotheatrale Forschung in der FLEISCHEREI

1. Fortsetzung „**migration mondays: KITCHEN STORIES**“, theatrale Cooking-Shows mit türkischen KünstlerInnen und MigrantInnen, Frühjahr und Herbst 2007, KuratorInnen, Nuray Karabay-Ammicht (A/TR), Sun Sun YAP (SGP), Werner Rotter (A, Diskussionsreihe)
2. „**FLEISCHEREI_mobil**“, türkisches Hochzeitsritual im 16. Bezirk (Ragnarhof) mit Jugendlichen der 2. und 3. Generation. Regie: Emel Heinrich (A/TR), Asli Kislal (TR).
In Kooperation mit dem VZA – Verein Zentrum Aichholzgasse.
3. „**THE WANDERING GHOSTS / International Halloween Party**“ - ein soziotheatrales Performanceritual im Restaurant Lux (Spittelberg, 1070 Wien) - Uraufführung mit Texten des österreichisch-philippinischen Autors Camilo C. Antonio und Performance von SchauspielerInnen & asiatischen MigrantInnen (u.a. VRCH, Thai, Taiw, Laos, PHI, Vietnam).
4. „**Ceci n'est pas une pipe**“ - ein **Zeitjournal** - Theorie- und Diskursmodul mit sechs Publikumsdiskussionen zum Thema „Migration“ mit AutorInnen und SozialwissenschaftlerInnen und neuen Publikationen zu Fragen von Migration, Integration und Globalisierung (Hedwig Brenner, Haifa/IL, Walter Baier/Jürgen Bozsoki/Wien)
KuratorInnen: Eva Brenner (A/USA), Peter Kreisky (A).
5. migration mondays : the ancestors speak [1 - 4], jeden Montag im November, KuratorInnen:
6. Sun Sun Yap (SGP) & Andreas Pamperl (A) Weiterentwicklung interaktiver Cooking-Shows mit MigrantInnen aus Ländern Ostasiens (VRCH, Vietnam, Laos, Indien, Philippinen).

PROJEKTE 2008

“CREATING ALTERNATIVES 2“: no justice no peace...

Soziotheatrale Pilotprojekte zum Thema „Migration, Integration, Partizipation“

1. „**ACHTUNDSECHZIG ... imagine all the people...**“ – Theatemarathon zum 40. Jahrestag der Revolte um 1968. 4.-9. Mai 2008, non stop, 144 Stunden wohnen & arbeiten in der **FLEISCHEREI** 8 Uhr-24 Uhr, Nachts. KünstlerInnen Ateliers mit Musik Performances, Film und Party... Internationales Performance Projekt mit interdisziplinären KünstlerInnenteams zu den Themen: Womens' Lib, Prag 68, Visual art&Aktionism, Theater&Happenings, Literatur und Öffentlichkeit...
 2. **Vorspiel “ROTWÄSCHE”** von **Elfriede Jelinek** (1968/69), aus Anlass der Eröffnung Bezirksfestwochen Neubau und Theaterinitiative “DORPFLATZ: neubau(en)08”, 7. Mai 2008, ab 18 h Prozession entlang der Bandgasse und Abschlußperformance im „weissen haus“ (Kooperation von **FLEISCHEREI**, Tanz Atelier Wien, Jewish Theatre Austria, Theater Spielraum, pink zebra theatre).
 3. Feb.-Nov., **ASYLCAFÉ**– soziokulturelles Workshop-Projekt mit AsylwerberInnen in Wien. Leitung: Eva Brenner, Konrad Hofer (A, Soziologe), Maren Rahmann/Nuray Ammicht (A/TR)
 4. Feb.-Nov. “**Café 50+**” – soziotheatraler Theaterworkshop mit Frauen über 50. Künstlerische Leitung: Eva Brenner/Siliva Both (t a n z p o l Wien)
 5. **Polentournee** (Wroclav, Opole, Cracow) mit der Ingeborg Bachmann Performance „**Auf diesem Dunkelnden Stern**“ – Einladung des Austrian General Consulate in Cracow und des Center for Jewish Culture und des „theatre of noise“, Krakau.
- Weitere Gastspiele mit dem Projekt 2008
3. August: Theatertage Weissenbach
21. Oktober: Bratislava / Slowakei



BIOGRAPHIEN DES KERNTAMS/KOLLEKTIVS

Eva Brenner (A/USA), geb. 1953 in Wien, ist seit 30 Jahren als freie Theaterschaffende und -Produzentin sowie Theaterwissenschaftlerin in Wien und den USA tätig. Lange Auslandsaufenthalte, u.a. Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich; 1980-1994 in New York (Studium der Performing Arts und Performance Studies, Abschlüsse mit M.A. und Ph.D., Theaterarbeit Off und Off-Off Broadway als Regisseurin und Bühnenbildnerin). Seit 1991 co-künstlerische Leiterin des Experimentaltheaters „Projekt Theater STUDIO“, seit 2004 des Theater- und Kunstraums **FLEISCHEREI** in Wien. Regiearbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, im Stadttheater Klagenfurt, für Graz 2003 (Literaturhaus Graz), das Konzerthaus Wien, dietheater Wien, WUK. Entwicklung neuer Modelle soziotheatraler Arbeit mit dem Konzept „CREATING ALTERNATIVES – theoretische und praktische Erforschung eines „Theater of Empowerment“ in Kooperation mit StadtteilvertreterInnen, NGOs, neuen sozialen Bewegungen und div. Zielgruppen (MigrantInnen, Jugendliche, Asylanten). 2002 Mitbegründerin des internationalen SCHIELEfestivals Neulengbach (NÖ), das 2007 erstmals die Stadt Tulln (NÖ) einbezieht sowie 2003 ILÉMOUVANTE auf der Insel Korsika, Frankreich. Filmarbeiten, Publikationsbeiträge in Zeitungen und Zeitschriften in Österreich und international. Für 2008 Vorarbeiten für eine Regiearbeit nach Heiner Müller in New York.

Andreas Pamperl (A)

Bühnenbildner, Lichtdesigner, Dokumentarfilmer

Geb. 1963 in Vorau. HTL für Elektrotechnik, 1989-1996 Aufbau und Leitung des Kulturzentrums "experiment junge kunst". Studium der Publizistik, Kameraausbildung. Technische Leitung im Theater des Augenblicks (1996-2002). Raumgestaltung, Lichtdesign und Bühnenbilder für viele österreichische und internationale Theater- und Tanzgruppen, u.a. Österreichisches Theater/Robert Quitta, Editta Braun Company, TangoPlus, Workcenter of Jerzy Grotowski and Thomas Richards, KONTEXT EUROPA Wien, Central Europe Dance Kopenhagen. Dokumentarfilme u.a.: „De memorie d'Homme“, Theatre National de Toulouse/Frankreich, „Bones“, Anita Kaya/Wien. Seit 2003 Mitarbeit im PROJEKT THEATER STUDIO, seit 2004/05 Ko-Künstlerische Leitung der FLEISCHEREI.

Radovan Grahovac (HR), Geb. 1948 in Zagreb, seit 1992 in Wien. Tätig als Theater-, Radio- und Fernseher-Regisseur, Übersetzer und Publizist. Produziert seit den 90er Jahren Hörbilder, Hörspiele und Tonspuren für bei Ö1 und seit 2001 für OKTO die Serie NEBENAN (für die Dokumentarreihe habe er den 40. Fernsehpreis der Erwachsenenbildung für 2007

bekommen – Sparte Sendereihe www.vhs.or.at). Hat in Zagreb ua. an der Akademie für darstellende Kunst unterrichtet und an etlichen Theaterproduktionen mitgearbeitet.

Silvia Both (A),

geb.1965, Tänzerin und Choreografin (zeitgenössischer Tanz), Ausbildungen: Tanzpädagogik am Konservatorium der Stadt Wien, Integrative Systemische Bewegungslehre (Dr.Nurit Sommer und Gudrun Schreiner), Erfahrungen mit systemischer Aufstellungsarbeit, vieljährige Praxis als Pädagogin(Training für TänzerInnen, Jugendliche und SchauspielerInnen)

Peter Kreisky (A). Ehemaliger Mitarbeiter der AK Wien mit Schwerpunkt sozialer und regionaler Ökonomie.

Alexander Emanuely (F/A)

Homme de lettres, Wien

Schriftsteller, Essayist, ehem. Zeitungsherausgeber (ContextXXI) und langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der psychosozialen Ambulanz **ESRA** (www.esra.at), 1973 geboren.

Birgit Fritz (A) geb. 1966 in Klagenfurt. Romanistin und Anglistin, Theaterpädagogin. Reisen nach Lateinamerika, Europa, Neuseeland, Indien und Zentralasien. Lebt in Wien als freischaffende Theatermacherin und Pädagogin. Lektorin am Institut für Internationale Entwicklung, Universität Wien. Mitgründerin des Theaters der Unterdrückten – Wien. Schwerpunkte der beruflichen Tätigkeit: Theater nach Augusto Boal, grenzüberschreitende Vernetzung, transkulturelle Theaterarbeit, forschendes Lernen, performative Recherche. Dissertantin am Institut für Theaterwissenschaften in Wien. Aktiv im WUK, Arge – Forumtheater Österreich, International Theatre of the Oppressed Organisation.

Monika Anzelini (A)

1955 geboren in Wien

1974-1982 Studium der Soziologie und Politikwissenschaften

1980 – 1993 journalistische Tätigkeit für verschiedene österreichische Medien,u.a.

für AZ, WIENERIN, Jewish Telegraphic Agency, USA

1986-1989 Organisation und Leitung des Fitness,- Seminar- und Kulturzentrum „Anzelini“, Neulengbach, NÖ

1993-1996 Leitung der Pressestelle des Österreichischen Bundesverlages für die Publikumsverlage Deuticke und Christian Brandstätter für Österreich, Deutschland und die Schweiz

1996 Gründung von ANZELINI'S BÜRO, Büro für Presse & Öffentlichkeitsarbeit, Schwerpunkt Kulturprojekte

1997-2005 Pressesprecherin für Thomastik-Infeld Musiksaiten, Vienna, Betreuung aller Kulturaktivitäten, u.a. Mitorganisation und PR für INFELD HAUS DER KULTUR (5 Ausstellungen pro Jahr, klassische Moderne des 20. Jhdts)

1998 Co-Autorin des Buches „Irrgarten Pubertät“, Max H. Friedrich, DVA Verlag, Wien 1999

Seit 1995 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für ACT NOW Theaterarbeit und darauffolgend für PROJEKT THEATER STUDIO, Wien

Seit 2001 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für PRO&CONTRA, Neulengbach

2001 Übersiedlung nach Korsika, Frankreich

Seit 2002 Übersetzung und Reiseleitung auf Korsika (Deutsch, Englisch, Französisch)

2003 Gründung des Festivals « Ilemouvante, Ateliers Internationaux D'Arts Contemporains », internationaler, interdisziplinärer Theaterworkshop in Sant' Antonino, Korsika, in Zusammenarbeit mit PROJEKT THEATER STUDIO, Wien.

Seit 2006 Pressesprecherin für VIALUNI, Compagnie für zeitgenössischen Tanz, Ajaccio, Korsika.

Seit 2007 für „Du Coq à l'Ane“, Musik- und Animationsfilmproduktionen, Pigna, Korsika.

Maren Rahmann (D)

Schauspielerin, Performerin, Clownin

Geboren 1964 in Hamburg, lebt und arbeitet seit 94 in Wien in verschiedenen freien Theatern und bei den Roten Nasen Clowndoctors. Seit 97 Ensemblemitglied im Projekttheater Studio – Zuletzt Nov. 05: Herzstücke. Singt, spielt Akkordeon, Mundharmonika, Percussion und Flöte, Gedicht- und Textvertonungen. Lesungen, Moderationen, Performances.

Marlene Streeruwitz (A)

(28. Juni 1950 in Baden bei Wien) ist eine österreichische Schriftstellerin und Regisseurin. Sie lebt in Wien und in Berlin.

Nach einem abgebrochenen Jurastudium studierte sie Slawistik und Kunstgeschichte in Wien. Seit 1992 werden ihre Theaterstücke an zahlreichen Bühnen aufgeführt. 1996

erschien ihr erster Roman, *Verführungen. 3 Folge. Frauenjahre*, für den sie unter anderem mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet wurde.

In schneller Folge sind seither Romane, Theaterstücke, Novellen und theoretische Schriften erschienen.

Nuray Karabay-Ammicht (A/TR)

Sängerin, Schauspielerin, Pädagogin

Geb. in Ankara, Türkei. Ab 1982 Theaterstudium in Ankara sowie Bewegungsimprovisation, Schauspielertätigkeit und Gesangsausbildung an der Musikhochschule Ankara. Ab 1991 Stipendium an der Musikhochschule in Wien. Seit 1998 verschiedene Engagements - u.a. Wiener Neue Oper, Wiener Kammeroper, Sommerfestspiele in Bad Ischl; Mitwirkung an einem Romaprojekt in Graz, Theaterbrücke und Interkulttheater. Unternehmens- und Improtheater. Derzeit Unterrichtstätigkeit am Vienna Konservatorium.

Toni Silver (USA) ist eine New Yorker Performerin mit Witz, Talent und Courage. In ihrer Arbeit wendet sie sich immer wieder politischen Themen zu, die sie aus der besonderen Sicht von Frauen bearbeitet. Als kritische Künstlerin verfolgt sie seit Jahren die rechtspolitische Wende in ihrem Land und entwickelt brisante theatrale Auseinandersetzungen damit.

Jakub Palacz (PL)

Schauspieler und Autor

Geboren am 26. Mai 1976 in Polen. Schauspielausbildung an der Theaterakademie in Krakau. Gründete das experimental Theater **ELOE Theater Of Noise**.

Schauspielerische Mitarbeit an den Theatern: THEATER BAGATELA, OLD THEATER, BUCKLEIN THEATER, THEATER 38, THEATERHAUS WEIMAR, THEATER _A_NIA NOWA zuletzt in der Titelrolle des EDYPUS. JAKUB PALACZ arbeitet weiters als Multimedia-Künstler, Musiker und trat in Kurzfilmen, TV-Produktionen und Werbungen auf. Stücke geschrieben von PALACZ: CHILDRENS OF ENERGY, SIMON, BAD DREAM.

Beate Göbel (D)

Schauspielerin, Regisseurin

Schauspiel- und Regieausbildung am Landestheater Innsbruck, im Bauhaus Dessau und in New York. Neben regelmäßiger eigener Bühnentätigkeit und Regiearbeiten auch umfassende Erfahrung in der Konzeption und Durchführung unterschiedlicher Projekte, z.B.

DVD – und Hörbuchproduktionen, Theaterarbeit mit Frauen und Männern in der Justizanstalt Favoriten und Videoarbeit mit Kindern. Lehrtätigkeit (Biografische Theaterarbeit und Improvisation) an der Kinderuni Linz, Kinderrechteuni Linz, Bühnenwerkstatt Graz, Vienna Musical School, Spirale und der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz.

Michael Fischer

arbeitet als Instrumentalist-Komponist an der Schnittstelle Improvisierte Musik/Neue Musik/Klangkunst u.a. an der Sprachimmanenz von Klängen und in genreübergreifenden Projekten in internationalen Kontexten. An Saxophon, Violine, Radiostudio-Setup Entwicklung einer individuellen klanglichen Semantik auch unter Einbeziehung des elektroakustischen Phänomens Feedback (*The Wire*; POL-festival neue musik/Frkt., MAK, Urbanguild/Kyoto u.a.).

Weitere Auftritte: Kaleidophon, artacts, Ein Kulturschutzgebiet, Konfrontationen, Grabenfesttage, Festival TussenLand/NL, TrytoneFestival/NL, Festival Izzven/SLO, Jazzfest Wien, Jazzfest Wiesen, Ernst Schmidt jr. festival (Koop. mit Marc Adrian); MediaHighschool/Bruxelles, Amsterd.Hogeschool/Kunsten, Bimhuis/NL, Bethanienklooster/NL, Bimhuis/NL, Kraakgeluiden-DNK/NL, Red Rose Club/London, Bonnington Centre of Music/London, Teatr Kana/Szczecin/PL, Knitting Factory/NY, SpecialColors/Tokyo, Univ.f.Angew.Kunst, Akad.d. Bild.Künste, Porgy&Bess, ORF RKH, Rote Fabrik/CH...

Seit Ende der 90er Jahre Arbeit als Leiter eigener Großensembles, als Gast (Auftritt mit dem London Improvisers Orchestra) und Referent für Improvisierte Orchestermusik. Er erarbeitete Conductions u.a. für die FH für Architektur Vaduz, Jeunesse Musical Österreich oder mit dem seit 12 Jahren bestehenden Improvisationsorchester FOCO für zwei Aufführungen im Rahmen des Festivals Internacional de Improvisación '08, Madrid oder für das Creative Music Festival '07, Shiga/Japan. www.wuk.at/m.fischer

Angélica Castelló

Flötistin, Komponistin, Veranstalterin - Low Frequency Orchestra

Geb. 1972 in Mexiko. Musikstudien am Conservatorio Nacional de Música de México mit Horacio Franco und Flöte mit Marielena Arizpe. Daneben Gesangstätigkeit in verschiedenen Chören. Ab 1990 Musikstudien an der Université de Montréal unter Francis Colpron (Bachelor's degree 1994). Von 1996 bis 1999 postgraduate studies in Amsterdam mit Paul Leenhouts. Danach Ausrichtung auf contemporary music, improvisation, experimentation, und die Zusammenarbeit mit jungen KomponistInnen. Seit 1999 Wohnsitz, Studium und

Unterrichtstätigkeit in Österreich, vielfältige Kompositions- und Live Musikaufträge für zeitgenössisches Theater, Performance, Visual&Video Künstler und Gruppen. Mitglied des "Low Frequency Orchestra", von Los Autodisparadores, Fiori Musicali und grill/castello. Seit 2004 Organisatorin der Konzertserie i "Neue Musik in St. Ruprecht" in Wien, mit dem Ziel, neue experimentelle und elektronische Musik zusammen zu bringen. Als Soloistin international tätig. Stipendien aus Mexiko und Kanada.

Dan Friedmann (USA)

Dan Friedman is the artistic director of Youth Onstage (YO!) and a founder and resident dramaturge of **Castillo Theatre** on 42nd Street in Manhattan's theatre district NYC. He has directed in a number of other venues, including La Mama E.T.C. and the Nuyorican Poets Café. Dan, who holds a doctorate in theatre history from the University of Wisconsin, has written about Castillo's particular brand of political theatre in numerous scholarly and professional journals and is the co-editor of *Theatre for Working Class Audiences in the United States, 1830-1980*.

Ingrid Hammer (A)

Regisseurin und Autorin

* 1950 in Graz / Österreich. Dr. der Germanistik und Romanistik, Regie- und Schauspielstudium. Dramaturgin, Regisseurin und Schauspielerin an den "Baseler Theatern", den Städtischen Bühnen Freiburg, am Staatstheater Karlsruhe und am Schillertheater Berlin. 1980 Gründerin der Performance - Gruppe "Déjà - vu", ein Experimentaltheater in der Baseler Reithalle.

1989 in Berlin mit der Schauspielerin Peggy Lukac Gründung des Theaters TiefenEntTrümmerung, seit 2001 "ROSS/Tiefenenttrümmerung", dort zahlreiche Inszenierungen und eigene Theaterstücke. 2001 Gründung und Leitung des Vokalensembles transalpin.

Regiearbeiten (Auswahl)

2000- 2005 **REM-Phase I, II, III, IV**

1995 **Priwjet,**

1993 **Still Ozean**

1990 **Die Galizianerin**

1989 **Im Quadrat der Entfernung**

www.transalpin-web.de

Yap Sun Sun (SING)

SchauspielerIn, SängerIn

Stammt aus Singapur und lebt seit 5 Jahren in Wien, wo sie nach einer Karriere als Bankerin und längeren Engagements in Asien und Europa ihre eigene Performance-Arbeit verfolgt. Innerhalb des Theaterprojekts HERZ.stücke der FLEISCHEREI im Herbst 2005 hat Yap eine 24-Stunden Aktion von Theaterszenen, Workshops mit Jugendlichen und Diskussionen mit aktiver Teilnahme asiatischer BewohnerInnen und Geschäftstreibenden des 7. Bezirks realisiert. Im Oktober 2006 inszenierte sie im Restaurant LUX eine „theatrale Hochzeit“ mit asiatischen MigrantInnen in Wien, das über 120 Menschen anzog. Ihre Arbeit integriert Theater, Tanz und Musik und wird als work-in-progress entwickelt.

Franz Josef Heumannskämper (D)

(Regisseur)

Theater (Auswahl)

- „Frankenstein, images“, Luxemburg 2001
- „Goethe intime“, szenische Adaption seiner Gespräche mit Eckermann, Brüssel 1999/2000
- „Checkin-In“, Telefonate von Andy Warhol mit Brigit Pol, Luxemburg 1999/Thalia Theater Hamburg 2000
- „Ubu Roi“, Alfred Jarry, Luxemburg 1997
- „Violett“ von Wassily Kandinsky, Uraufführung Sprengel Museum Hannover 1994, Düsseldorf, London, Wien, Amsterdam 1995, Mailand Piccolo Teatro 1996
- „Le Malade Imaginaire“, Moliere, in französischer Sprache, Luxemburg 1994
- „Herzschmerzen“, Kurt Schwitters, Goethe-Institut, Europatournee 1991/92
- „Schwimmen nach Kambodscha“, Spalding Gray, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Schweiz ab 1989, TV-RT1 1991, 1997/98 Schauspielhaus Bochum
- „Reichtum, Schönheit, Glück und Liebe“, König Salomon, Museum Ludwig Köln 1988
- „Nietzsche live in Concert“, Oper der Stadt Köln 1987
- „Mix. Hommage à Max Ernst“, Köln 1986, Gastspiele bis 1991
- „Dadazuerich“, Köln 1983/84, Frankfurt Feste- Alte Oper 1985

Musiktheater / neue Musik (Auswahl)

- Werke u.a. von Carola Bauchholt, Cathy Berberian, Luciano Berio, Nam June Paik, Bernd Alois Zimmermann
- „El Cimarron“, von Hans Werner Henze, mit dem Ensemble Modern“ und William Pearson, Frankfurt – Alte Oper 1990, Konzerthaus Wien 1992, Hebbel Theater Berlin 1993

Musiktheater / alte Musik (Auswahl)

- „Ordo Virtutum“, Hildegard von Bingen, mit dem Ensemble „Sequencia“,
Eröffnungssinszenierung des Lincoln Centre Festivals New York 1998, Europatournee (u.a.
Notre Dame Paris, Royal Albert Hall London), USA- und Kanada-Tournee (u.a. Boston, San
Franzisco, Los Angeles), Australien Melbourne Festival 1999, CD bei BMG
- „Bordesholmer Marienklage / 1475“, Aufführungen in Köln, Mailand, Holland Festival 1992,
TV- Produktion WDR, CD bei BMG

Felix Mitterer (A)

wurde am 6. Februar 1948 in Achenkirch/Tirol als Sohn einer verwitweten Kleinbäuerin und
eines unbekanntes Vaters, mutmaßlich rumänischer Flüchtling, geboren. Von einem
Landarbeiterehepaar adoptiert, wuchs er in Kitzbühel und Kirchberg auf. 1970 wird als erste
literarische Veröffentlichung im ORF-Hörfunk „Kein Platz für Idioten“ gesendet; es folgen
Erzählungen, Hörspiele, Mundarttexte und Kindergeschichten. 1977 erarbeitete Mitterer aus
seinem ersten Hörspiel ein Theaterstück, das an der Volksbühne Blaas in Innsbruck mit dem
Autor in der Titelrolle uraufgeführt wurde. Seitdem ist Felix Mitterer freischaffender Autor und
wurde mit renommierten österreichischen und ausländischen Preisen ausgezeichnet. Derzeit
sind in Wien seine aktuellen Stücke „Die Weberischen“ (Volksoper) und „Der Panther“
(Kammerspiele) zu sehen.



KOOPERIERENDE ENSEMBLES

TRANSALPIN

<http://www.transalpin-web.de/>

Was macht transalpin?

Das Vokaltrio transalpin beschäftigt sich mit ethnischer Musik unterschiedlicher Kulturkreise. Mit seiner Technik des Synchronsingens legt das Trio den Schwerpunkt seiner Arbeit auf das Verschmelzen, das Sich-Durchdringen der Musiken unter Wahrung ihrer kulturellen Eigenart. Die Lieder klingen auf, verschränken sich, trennen sich wieder und treffen erneut aufeinander. Durch das – buchstäbliche – Zusammensingen von Liedern unterschiedlicher kultureller Herkunft entstehen neue fremde Klangwelten – neue musikalische „Ethnien“.

Wer ist transalpin?

Das Vokaltrio **transalpin** besteht seit 1998 in unterschiedlicher Formation. Auslöser für die Entstehung der Gruppe war ein außergewöhnliches Konzert in Prag 1997: Im April dieses Jahres hatte die tschechische Roma-Sängerin Ida Kellarová MusikerInnen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen zu einer gemeinsamen musikalischen Arbeit eingeladen, die in einem fulminanten Konzertabend mündete (CD: „Ida Kellarová á hoste“). Ausser so bekannten MusikerInnen wie der Roma-Sängerin Vera Bílá und Iva Bittová aus Tschechien, Stella Chiweshe aus Simbabwe, Nasrin Pourhosseini aus dem Iran und dem bulgarischen „Cosmic Voice Trio“ nahm an dem Konzert ein vierzigstimmiger internationaler Frauenchor teil, zu dem auch die Regisseurin Ingrid Hammer gehörte - jetzt Leiterin von transalpin. Beeindruckt von den bei diesem Konzert angedeuteten Möglichkeiten der Vermischung von Vokalmusik unterschiedlicher kultureller Herkunft und vom Klangrausch, den das Konzert hinterließ, setzte **Ingrid Hammer** zusammen mit der Sängerin und Tänzerin **Silvia Freund** und dem Schauspieler und Sänger **Sigurd Bemme** diese Arbeit in Berlin fort. Die Besetzung des Trios änderte sich im Lauf der Jahre. Mit den wechselnden Sängerinnen erweiterte sich das musikalische Spektrum: **Silvia Freund** fügte dem anfangs auf Osteuropa konzentrierten Programm Musik aus dem alpinen Bereich (Jodler und Juchaza) hinzu, die türkische Sängerin und Komponistin **Kim Kaveller** (2000-2002) eine Vielzahl an Liedern verschiedener Regionen und Stile der Türkei und Aserbaidschans, die serbische Sängerin **Suzana Djordjevic** (2003/04) Musik aus dem ehemaligen Jugoslawien, die Sängerin **Anne-Lisa Nathan** jiddische, sefardische und ostchassidische Musik und die bulgarische Sängerin und Musikethnologin **Deniza Popova** bulgarische Lieder v.a. aus den Rhodopen. Das musikalische Spektrum der Gruppe ist somit vielfältig: transalpin singt neben bulgarischen, moldavischen, tschechischen, russischen, kroatischen, serbischen,

ostchassidischen, arabischen Liedern, Jodlern und Juchazern auch AINU-Lieder und Lieder aus Burundi.

THE ARAB-JEWISH THEATER OF JAFFA

<http://arab-hebrew-theatre.org.il/>

In ancient Jaffa, in a multi-arched building overlooking the sea, the Arab-Hebrew Theater creates a unique theatrical language using the building's challenging structure and Jaffa's rich fabric of life.

The theater consists of two theatrical groups that produce plays both together and apart in both Hebrew and Arabic. The "Local Theater" continues its thirteen-year artistic tradition of working with both Jewish and Arab artists. The Arab Al-Saraya Theater of Jaffa has brought together Arab artists since it was founded in 1998.

The Hebrew-Arab Theater is a "no-compromise", professional theater company that manages to create a one-of-a-kind style on a tight budget. The Theater is supported by the Tel-Aviv Municipality and the Israel Ministry of Culture, but without its own special spirit and the belief that this kind of different and unifying theater is a moral and artistic necessity, it would simply cease to exist as a home to so many brilliant theatrical artists.

The Repertoire - The Arab-Hebrew Theater is unique in the Israeli theatrical landscape in its social involvement and style. One of its plays "Lets Dance", received many awards in the Acre Theater Festival, was much acclaimed by the press and was a box-office success running for seven years – something that seldom happens in non-commercial Israeli theater. Other locally and internationally acclaimed and award-winning plays include: "Mister V", "The Lane of White Chairs" – awarded first prize in the Acre Theater Festival – "Clouded Moon", the children's play "Ach Ach Boom Trach", and "Longing" which was selected as the best Israeli fringe play of the year (2001-2002).

Two of our newer plays; the Hebrew "Of Fathers and Daughters" and the Arab "Memory" were invited to première at the Israel Festival in Jerusalem. The Polish government invited the theater to perform in the Silesia Dance and Theater Center. The theater also took part successfully in numerous international festivals in Europe.

The play "Emergency Landing" received the acting award at the International Theater Festival in Reeno, The Czech Republic.

The Theater and the Community - In the Hebrew-Arab Theater, "multi-cultural" is not just a phrase but a fact and an ideology. Our cultural involvement involves cooperation with the people of Jaffa, developing theater attendance among a population heretofore excluded from frequenting Israeli theaters, including both Arab and other school children.

Festivals and Special Events - Cooperating with Arab and Hebrew women's groups, the theater held a three-day Hebrew-Arab Women's festival featuring theatrical and dance performances, and poetry readings. During the Passover vacation, the theater holds the Zebra Festival of Hebrew and Arab Children's Plays. The theater also conducts acting seminars for Jewish and Arab youth. It is a stage for Hebrew and Arab plays, poetry, and "world music", located right here, on our doorstep.

THE VIENNA IMPROVISERS ORCHESTRA

conducted instant compositions / Michael Fischer

Das Vienna Improvisers Orchestra widmet sich seit 2004 den Möglichkeiten der strukturellen Organisation und Vermittlung von musikalischen und außermusikalischen Ideen in großen Ensembles im genreübergreifenden Kontext. Der Projektansatz bezieht sich auf in den 70er und 80er Jahren in europäischen Städten gegründete Orchester für frei improvisierte Musik. Im Zentrum steht die Verhandlung und Partizipation des Orchesters, der Ensembleleitung und selbstverständlich des Publikums an der Aussage und Formgebung des sich im Moment entwickelnden Inhalts z.B. durch Vermittlung individueller musikalischer Parameter und die - je nach Direktive - mehr oder weniger zeitgleiche freie Improvisation aller Ensemblemitglieder. So werden Herangehensweisen an die Selbstfindung, Reflexion und Selbstbestimmung in einem diskursiven Umfeld dargestellt und gefordert. Handzeichen und andere Spielanweisungen als Vermittlungsmethode musikalischer und außermusikalischer Vorstellungen sind in verschiedenen Feldern bekannt. In der Musik improvisierender Großensembles sind diese Anleitungen jeweils individuell entwickelt worden (als Beispiel sei hier Butch Morris genannt), sie bestimmen mehr und weniger den inhaltlichen Verlauf der Inhalte und Strukturen des tendenziell frei agierenden Ensembles - und erlauben darüberhinaus den RezipientInnen ein Hörerlebnis mit visuellen Anhaltspunkten.

Von über 60 beteiligten KünstlerInnen waren unter anderem involviert: Annette Giesriegl, Agnes Heginger, Ilse Kilic, Clementine Gasser, Pia Palme, Alfred Lang, Otto Horvarth, Stefan Heckel, Karen Schlimp, Diego Mune, Eric Arn, Thomas Stempkowski, Karl Sayer, Hermann Stangassinger, Josef Klammer, Didi Kern u.v.a.

In Kooperationen mit AutorInnen experimenteller Literatur werden im Kontext der jeweiligen Orchesteraufführung und spezifischen Conductions neue Wirkungsräume und Bedeutungen hergestellt. Aufführungen mit Gerhard Jaschke, Christine Huber, Magdalena Knapp-Menzel, Rolf Schwendter, Bernhard Widder und anderen (Schwerpunkt experimentelle Lyrik) sowie

mit der iranischen Musikergruppe *persian bandari* fanden im Porgy & Bess, Offenes Haus Oberwart, Atelierrundgang Q202, Echoraum, WUK, 7*, Aktionsradius Augarten u. a. statt.

Das Theater der Unterdrückten – Wien (TdU-Wien)

beruft sich auf **AUGUSTO BOAL** (* 1931 in Rio de Janeiro, Brasilien), Regisseur, Theaterautor und Theatertheoretiker. Er ist der Erfinder der Theaterformen „Theater der Unterdrückten“, „Forumtheater“ und „Unsichtbares Theater“. Sein Motto lautet: „Schluss mit einem Theater, das die Realität nur interpretiert; es ist an der Zeit, sie zu verändern!“. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Theaterpädagogen unserer Zeit.

das tdu-wien team setzt sich je nach projekt aus tdu-expertInnen zusammen und fachmenschen aus den unterschiedlichsten bereichen (sozialarbeit, flüchtlingsberatung, pädagogInnen, friedensaktivistInnen etc.) und ist offen für die zusammenarbeit mit künstlerInnen aus anderen sparten (film, visuelle gestaltung, malerei etc.).

Aktuelle Projekte: Zusammenarbeit mit Iwan Brioc (Sensory Labyrinth Community Theatre), Chen Alon, Zdravko Haderlap und FriedensaktivistInnen von Gernika Gogoratz.

AktionsForumtheaterGruppe AFTG

Ziele:

- im Einklang mit der Erklärung des ITO die Methoden und die Kunst des Theaters der Unterdrückten anzuwenden und zu verbreiten
- mit KünstlerInnen und AktivistInnen anderer Sparten zusammenzuarbeiten und transdisziplinäre Projekte umzusetzen
- eine offene Trainingsplattform zu bieten, wo unterschiedliche Menschen unterschiedlichstes Wissen durch Begegnungen unterschiedlichster Art austauschen können
- Wissen erwerben und es weitergeben
- die Kunst des Theaters der Unterdrückten in unterschiedlichen Kontexten zu erforschen, Projekte wissenschaftlich zu begleiten und zu beschreiben bzw. mit Personen zusammenzuarbeiten und ihre diesbezüglichen Vorhaben zu unterstützen
- die Entstehung von neuen TdU-Gruppen zu fördern
- mit anderen TdU Gruppen weltweit zusammenzuarbeiten und die TdU-Bewegung zu stärken
- das Theater der Unterdrückten als eine weltweite, friedvolle künstlerische Bewegung zu verstehen, die für die Verbreitung der Menschenrechte und Kommunikation in Form von Dialogen eintritt.

MIND THE GAP

reinhardt honold (e-guitar); wolfgang colleselli (percussion); felix hofer (drums); shinja morita (alt-sax); bernhard prem (e-bass); rens veltman & anton widauer (e-guitar)

die band versteht sich als längerfristig konzipiertes kunstprojekt, in dem die erfahrung und weltansicht von architekten, bildenden künstlern, informatikern und musikern unterschiedlichen alters und kultureller zugehörigkeit zusammenfließen. es ist uns nicht mehr wichtig, wie die klänge erzeugt werden, es kommt nur darauf an, was zu hören ist..., mehr und mehr entstehen texte, teils englisch, teils deutsch (österreichisch), demokratiesuchend..., parallel dazu wächst die sicherheit, frei zu improvisieren, wir sind offen für das zusammenspiel mit befreundeten musikerInnen,... bei aller ernsthaftigkeit ist uns die lust am musikmachen das allerwichtigste.

IléMouvante – ein ganzes Dorf wird Bühne.

« *ILeMOUVANTE , Internationale Ateliers für zeitgenössische Kunst* »

ist ein multikulturelles und interdisziplinäres Projekt, das in Sant'Antonino, einem der schönsten Bergdörfer Korsikas, seit Juni 2004 von einem internationalen Team verwirklicht wird. Eva Bernner und PROJEKT HEATER STUDIO waren eines der Gründungsmitglieder. Ziel ist die Begegnung und

der Austausch von professionellen KünstlerInnen aus verschiedenen Ländern Europas mit ihren vielfältigen Sprachen und kulturellen Wurzeln. Die Künstler werden kein fertiges Werk mitbringen, sondern an Ort und Stelle – „site-specific“ - eine Woche lang in verschiedenen Ateliers (Theater, Musik, Bewegung, Gesang, Malerei, Film) gemeinsam an einem Thema arbeiten. Die Integration und Beteiligung von einheimischen Künstlern und der lokalen Bevölkerung am künstlerischen Prozess wie auch am festlichen Geschehen sind eine zusätzliche Besonderheit dieses Projekts. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden jedes Jahr am letzten Tag im Rahmen eines großen Festes mit Performances präsentiert. Dabei wird das ganze Dorf zur Bühne.

OKTO.tv

Okto ist ein partizipatives Medium, bei dem nicht nur Profis Fernsehen machen, sondern auch andere engagierte Menschen, die ihre Anliegen medial kommunizieren wollen. Bei Okto haben sie die Möglichkeit, das zu tun.

Dabei sollen besonders jene Communities, die sonst nur geringe mediale Beachtung erfahren, eine Plattform für ihre Themen und Ausdrucksformen finden.

Okto versteht sein Programm als Ergänzung zum öffentlich-rechtlichen und privat-kommerziellen Fernsehen.

Mamapapa, prag

mamapapa is not for profit independent artist run initiative for theatre artists and performers aiming to influence the climate and open possibilities for meetings, co-operation and further development of professional artistic projects of innovative young artists and to connect information centres and initiatives through (database) networking. mamapapa's most interesting realized projects were: a preparatory project of the capucine cloister as resident space for performing arts artists in Mnichovo Hradiste (1997), in 1998 an artistic collaboration between Dutch site specific theater lecturers (Griftheater) and Czech and Eastern European artists in 100 years old former sewage water treatment plant in Prague. At the moment mamapapa realizes the LightLab project, a mobile laboratory space. Open interdisciplinary platform for meetings, seminars, workshops and symposia, for people seeking mobility in theory and practice.

Activities and programs

Organised by mamapapa o.s. Within the LightLab project (*The criteria of the LightLab project are, besides the educational goal, also the overlapping of the artistic fields and communication between artists of different disciplines*)

ELOE Theater Of Noise / Krakau (siehe Bio. **Jakub Palacz**)

Castillo Cultural Center, Located at the All Stars Project's performing arts and learning center on West 42nd Street, the **Castillo Theatre** brings years challenging, thought-provoking entertainment to the heart of New York's theatre district. Since 1983, Castillo has staged over 100 productions — from multi-cultural and avant-garde plays, to musicals and performance projects. One strong emphasis has been the production of plays by noted East-Germans dramatist, Heiner Mueller, and the attempt at synthesizing avantgarde and political strategies in performance. The All Stars Project, Inc. (ASP) is a non-partisan, non-profit organization dedicated to promoting human development through the use of an innovative performance-based model. The ASP creates outside of school, educational and performing arts activities for thousands of poor and minority young people. It sponsors community and experimental theatre, develops leadership training and pursues volunteer initiatives that build and strengthen communities.

Temporary/Industrial Arts (Toni Silver)

is a collective of artists in different media who come together to create specific works. They partner with established theaters and companies to share resources, access funding and produce new work but remain unaffiliated and independent.

They deal with experimental works and approaches.

Their creed: "There is no difference between 'high' and 'low' culture.

The relationship between language and the body is central.

Communion and community are created through performance."

impulsein/Beate Goebel und Biografische Theaterarbeit

Jeder Raum ist Bühne des Alltags, auf der wir alle unsere „Rolle“ übernehmen. Der eigenen Lebensgeschichte auf den Spuren wird in der biografischen Theaterarbeit das Reservoir unserer emotionalen Muster und Prägungen im theatralen Spiel bewegt und neu erfahren.

Es geht nicht darum, die eigene Biografie auszustellen, sondern tiefe, persönliche Erfahrungen und Erinnerungen zur Darstellung allgemeiner, gesellschaftlich relevanter Themen, lebendig werden zu lassen. Zu diesem Theaterspiel kann jedeR geladen werden und alle geladenen Gäste sind zugleich auch GastgeberInnen im gemeinsamen kreativen Schaffen. Dabei entsteht Freude, es geht nicht anders. (<http://www.impulsein.eu/>)

